

# Sreeie ſeeſſe

Bezugspreis monatlich: In Loda mit Ausstellung durch Zeitungsbüro Zl. 5,-, bei Abo in der Geſch. Zl. 4.20, Ausl. Zl. 8.90 (Mit. 4.20), Wochenab. Zl. 1.25, Erscheint mit Ausnahme der auf Feiertage folg. Tage fröhlig. Sonst nach: Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschäftigung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Honorare für Beiträge werden nur nach vorher Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
Lodz, Petriflauer Straße Nr. 86  
Telefon: Geschäftsstelle 02-106-06  
Schriftleitung 02-118-12.  
Empfangsstunden des hauptschriftleiters von 10 bis 12.

Ungelgenpreise: Die 7gehaltene Millimeterzeile 15 Gr. die 3zeil. Reklamezeile (mm) 80 Gr. Eingeladene pro Zeile 120 Gr. Für Arbeitssuchende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter Zl. 1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Zuschlag. Postscheckkonto: T-wo Wyd. „Libertas“, Lodz, Nr. 80.689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51097/25 „Libertas“.

## Fortſetzung der bisherigen Innenpolitik

Nede des Innenministers Pieracki im Haushaltsausschuss des Sejms

Warschau, 19. Dezember.  
Im Haushaltsausschuss des Sejms wurde in der heutigen Sitzung der Vorauswahl für das Budget des Innenministeriums beraten.

Die Innenpolitik begegnet in der letzten Zeit erheblichen Vorberichten seitens der Oppositionsparteien. Innenminister Pieracki nahm die Gelegenheit wahr, sich mit den Einwänden gegen seine Politik auseinanderzusetzen.

Einleitend befasste sich der Minister mit ziffernmäßigen Angaben seines Ministeriums, wobei er hervorhob, daß die Ausgaben um 7,5 Millionen gejentzt worden seien und sich im neuen Vorauswahl auf 193 160 430 Zloty belaufen. Hieron betragen die Kosten für die Staatspolizei 104,5 Millionen. Die Ausgaben für das Grenzschuhkorps, das bekanntlich auch dem Innenministerium unterstellt ist, sind mit rund 38 Millionen präliminiert. Der Minister drückte die Überzeugung aus, daß die Ausgabensummen für die Sicherheit bereits ihre Mindestgrenze erreicht hätten und eine abermalige Heraufsetzung nur auf Kosten anderer Positionen vorgenommen werden könnte. In seinen weiteren Ausführungen kündigte Innenminister Pieracki die Einbringung eines Entwurfs über die

endgültige amtliche Regelung der Ortsbezeichnungen an, da es in Polen bei einer Gesamtzahl von 140 000 Orten etwa 30 Prozent mit zweifelhaften Bezeichnungen gebe. Die Leitlinien für Sicherheit und öffentliche Ordnung werden, wie Pieracki betonte, keiner Änderung unterliegen. Das Sicherheitsproblem erachtete der Minister als besonders kompliziert.

Sämtliche Umstuzbewegungen und Sabotageakte würden auch weiterhin mit Entschiedenheit bekämpft werden. Bei der Besprechung der ungünstigen Erscheinungen in den Sicherheitsverhältnissen streifte der Minister

die Ereignisse auf dem flachen Lande, wobei er hervorhob, daß die Urheber diesen Zwischenfällen den Charakter von Massenbewegungen zu geben versuchten, weshalb die Polizeibehörden gezwungen gewesen seien, von der Waffe Gebrauch zu machen. Der Minister betonte ferner, daß man auf dem Gebiet der Gesetzgebung aus dem Chaos der aus der Zeit der Teilung stammenden Gelege zur Schaffung eigener Gesetzlichkeit übergegangen sei. Auf dem

Gebiet der Selbstverwaltung ist das Gesetz über die teilweise Abänderung des Selbst-

verwaltungswesens in Kraft getreten. Nach Ansicht des Ministers lassen die bisherigen Erfahrungen auf eine günstige Auswirkung der neuen Bestimmungen schließen.

### Über die jüngsten Wahlen

Der Minister ging dann auf die jüngsten Selbstverwaltungswahlen ein und sprach die Überzeugung aus, daß die Ergebnisse ein Zeugnis für die soziale Umstellung in den Westgebieten Polens darstellten.

Mit Bezug auf die

### Dorfratswahlen

in den Zentral- und Ostwojewodschaften trat Innenminister Pieracki dem Vorwurf entgegen, als habe die Regierung mittels rascher Ausschreibung der Wahlen eine Überraschung der Wählerschaft beabsichtigt und sie somit ihres Rechtes zur freien Willensäußerung beraubt. Falls irgendwelche Fehler in der Abwicklung des Wahlaktes vorgekommen sind, wird, so betonte der Minister, eine eingehende Überprüfung erfolgen. Im Verlaufe von Wahlen sei an sich die Möglichkeit zu gewissen Ungenauigkeiten und Unstimmigkeiten gegeben, man dürfe sich jedoch nicht zu Verallgemeinerungen versteigen.

In seinem Schluswort drückte der Innenminister die Hoffnung aus, daß der Sejm den Bemühungen der Beamtenschaft des Innenministeriums und der Polizei Anerkennung zollen werde.

### Weshalb Nationaldemokraten verhaftet werden

Im Verlauf der Aussprache brachte der nationaldemokratische Abgeordnete Rymar die Übersfälle auf Mitglieder der Nationalen Partei zur Sprache. Er berührte ferner die in der letzten Zeit erfolgten Verhaftungen von führenden Nationaldemokraten. U. a. seien Inhaftnahmen während der Warschauer Gasstrahlübungen vorgenommen worden, und zwar unter dem Vorwand, damit in der Dunkelheit keine antisemitischen Ausschreitungen veranstaltet würden.

Abg. Polakiewicz: Gab es denn keine diesbezüglichen Vorbereitungen?

Abg. Rymar: Nein, es wurde nichts vorbereitet.

Minister Pieracki: In Lemberg haben aber doch Zwischenfälle stattgefunden, Herr Abgeordneter.

## Benesch wird in Sofia werben

Fortſetzung der Bemühungen Herriots um einen Zusammenschluß der Balkanstaaten

Sofia, 19. Dezember.

In unterrichteten Kreisen verlautet, daß der tschecho-slowakische Außenminister Benesch beabsichtige, im Januar Sofia einen Besuch abzustatten.

In diplomatischen Kreisen gilt es als sicher, daß dieser Besuch im Zusammenhang mit der Pariser Reise Beneschs steht und in die Reihe der Besuche gehört, einen Zusammenschluß der Balkanstaaten unter Konolidierung der bestehenden Verhältnisse und Verträge zu fördern.

Dem tschecho-slowakischen Außenminister kann Aktivität und Betriebsamkeit nicht abgesprochen werden, wenn auch seine Wirksamkeit für den europäischen Frieden nicht recht ersichtlich wird. Seine politischen Freunde jedenfalls verfügen der Welt einzurichten, daß seine jüngsten Pariser Versprechungen das wichtigste politische Ereignis seit dem Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund gewesen seien.

In Paris soll zwischen Benesch und Paul-Boncour in der Frage der sog. wirtschaftlichen Wiederaufbauung der Donauländer beschlossen werden sein, als Ausgangspunkt der künftigen Arbeiten das italienische Memorandum vom September d. J. zu nehmen, das eine Art von Gleichgewicht zwischen der Ausfuhr der Agrarprodukte der agrarischen Länder und der Einfuhr von Industrieartikeln in diese Länder schaffen will. Dieses System würde, so erhält man in Paris und Prag, Deutschland und Italien Vorteile bringen.

Die Aufgabe, die sich Herr Benesch stellt, wird mit Begriffen wie „Organisation des Donaubedens“ oder „Mitteleuropäische Rekonstruktion“ umschrieben. Unnötig zu betonen, daß diese unter der Oberhoheit Frankreichs vor sich zu gehen hätte. Hierzu aber hat vor kurzem der ungarische Ministerpräsident Gömbös sein deutliches Mikado.

ausgeführt, insbesondere hat er Dr. Beneschs aufdringliche Mitarbeit abgelehnt.

### Vorbereitung eines Anschlags auf König Alexander?

Agram, 19. Dezember.

Kurz vor dem Eintreffen des Königs-paares hat eine Polizeipatrouille in einem Haus drei unbekannte Personen zwangsge stellt, die ihnen verdächtig erschienen. Als Polizisten sie sich ausweisen ließen, zog einer der Unbekannten einen Revolver und erschoss einen der Polizisten, während er einen anderen verlegte. Hierauf versuchten die drei Männer zu entkommen, doch wurden zwei von ihnen sofort festgenommen, während der dritte am nächsten Tag in der Nähe der Stadt verhaftet werden konnte.

Es wird vermutet, daß die drei Männer einen Anschlag auf König Alexander geplant hatten.

### Überfall auf eine Zeitung

5 Tote, 11 Verwundete.

Havanna, 18. Dezember.

Ein von den kubanischen Gewerkschaften gebildeter Demonstrationszug griff das Gebäude der Zeitung „El País“ an, weil dieses Blatt ein neues Gesetz der Regierung, wonach ausländische Gewerkschaften 50 v. H. ihrer Angestellten mit Kubanern belegen müssen, schriftlich verurteilt hat. Es entstand ein heftiger Kampf mit den Angestellten der Zeitung, wobei 5 Personen getötet und 11 verletzt wurden. Das Militär verhielt sich vollkommen neutral. Das Zeitungsgebäude wurde schließlich mit Gasolin getränkt und zum größten Teil niedergebrannt.

## Schlüß-Akkorde des Leipziger Welt-Prozesses

Von unserem nach Leipzig entsandten Berliner Mitarbeiter C. von Kügelgen.

Die letzten Tage des Lubbe-Prozesses mit den Reden der Ankläger und Verteidiger brachten eine zusammenfassende Wiederholung der ganzen, sich monatelang hinziehenden Verhandlungen. Noch einmal sah man kaledoskopartig alle die bunten Gestalten der Zeugen vorüberziehen, begonnen mit dem Ministerpräsidenten Göring und dem Propagandaminister Goebbels, bis hinab zu den düsteren Erscheinungen aus den Gefängnissen, Konzentrationslagern und von der Landstraße. Und noch immer wurden diese Gestalten und das, was sie ausgesagt haben, ganz verschieden gesehen und bewertet.

Dr. Sad, der Verteidiger Torglers, sagte mit Recht, daß der Prozeß Geschichte sei und Geschichte, ja Weltgeschichte, mache. Er kennzeichnete dadurch die ungeheure Bedeutung dieses Prozesses nicht nur für das deutsche Volk in sich selbst, sondern auch für die Stellung des deutschen Volkes in der Welt. Die Vorgänge, die die Unterlagen dieses Prozesses bilden und sein Verlauf bis zum Abschluß in der letzten Nacht, sind innerhalb Deutschlands und im Widerstreit eines großen Teiles der Außenwelt zu Deutschland von so gänzlich verschiedenen Standorten aus beurteilt worden, daß schlechterdings einer den anderen nicht begreifen konnte. Die Feinde des neuen Deutschland haben aus Anlaß dieses Prozesses trog einwandfrei widerlegt vieler Lügen, Verleumdungen und bewußter Fälschungen keinen Augenblick mit der Heze zurückgehalten; und man kann, nach der Schlafrede Dimitrows zu urteilen, darauf gesetzt sein, daß auch der Freispruch der Bulgaren Stoff zu neuer Heze geben wird.

Gerechterweise muß man zugeben, daß nicht nur außerhalb der Mauern Deutschlands, sondern auch innerhalb gesündigt worden ist, wie das Präsident Dr. Bürger in dem letzten Wort des letzten Verhandlungstages zügte. Der größte Teil der deutschen Presse hat, ganz ohne die Glaubwürdigkeit der einzelnen Zeugen zu prüfen oder ihre offensche Unglaubwürdigkeit in Betracht zu ziehen, ihre Aussagen die unterstrichen, wenn sie für die Angeklagten belastend waren, und sie kaum berücksichtigt, wenn sie entlastend waren. So konnte es geschehen, daß nach fortgesetzten Belastungen der Angeklagten, z. B. der Bulgaren, die Anklage gegen sie fallengelassen wurde.

Die unvereinbaren Gegensätze in der Auffassung traten auch noch in den Plädoyers der letzten Tage hervor. Freilich ließ Oberrechtsanwalt Werner die Anklage gegen die drei Bulgaren fallen, da die wichtigste Zeugenaussage gegen sie, die des Kellners im Bayernhof, keine tragende Brücke wäre. Dennoch glaubte er aus den übrigen Zeugenaussagen soviel belastende Momente zusammenzutragen zu können, daß er für Freispruch wegen mangelnden Beweises plädierte. Der Verteidiger der Bulgaren, Rechtsanwalt Teichert, den selbst Dimitrow als Menschen und Juristen anerkennt, zerstörte aber in sorgfältiger Kleinarbeit eine dieser auf politischer Suggestion und Geltungsstreit zum großen Teil beruhenden Zeugenaussagen nach der anderen. Er stellte fest, daß nichts Belastendes nachbleibe und daß die Ankläger durch ihren freisprechenden Antrag den Bulgaren gegenüber auch die Anklage gegen Torgler selber stark erschüttert haben...

Um Torgler ging der heißeste Schlußkampf. Hier standen sich Anklage und Verteidigung unversöhnlich gegenüber, denn zwischen dem Antrag auf Todesstrafe und dem auf Freispruch liegt die ganze Skala der Verbrechen und ihrer Strafen.

Hinter dem klaffenden Gegensatz zwischen Anklage und Verteidigung öffnete sich der noch umfassendere zwischen dem nationalsozialistischen Staat und seinem blutigen Feinde von gestern, dem niedergeworfenen Kommunismus. Indem der Nationalsozialist Dr. Sad den Kommunisten Torgler verteidigte, schlug er als Mensch zum Menschen eine Brücke über den klaffenden Abgrund. So wurde seine Rede ein Höhepunkt, vielleicht der Höhepunkt des Prozesses, denn in ihr siegte das rein Menschliche und der absolute Gedanke der Gerechtigkeit über alle Gegensätze der Zeit. Sad war es, der als Nationalsozialist und glühender Anhänger des neuen Staates das Gericht an seine höchste Pflicht mahnte, vor der Welt Deutschland als unbeeinflussbaren Rechtsstaat leuchten zu lassen. Er war es, der das Gericht aufforderte, die „lex Lubbe“ mit der Festsetzung der Todesstrafe für Brandstiftung mit rückläufiger Kraft auf ihre Verfallungsmöglichkeit zu prüfen,

da jede Staatsverfassung Grenzen habe. Mit dem ganzen Einsatz seiner überzeugungsvollen Persönlichkeit wünschte dann der mächtige Dr. Saß für seinen Klienten in den Kampf, um die Halt- und Grundlosigkeit des Materials der Voruntersuchung darzulegen und auch den psychologischen Beweis zu erbringen, daß nichts für die Beteiligung Torglers an dem Verbrechen spreche. Es fielen dabei ebenso harte Worte gegen die ausländischen Verbrecher des Prozeßinhalts wie gegen die Parteigenossen Torglers, die ihn im Stiche gelassen haben. Der Eindruck der Rede war außerordentlich.

Selbst Lubbe, der wieder seine stupide Abwehrstellung eingenommen hatte, wurde, für viele unerwartet, Gegenstand des Kampfes. Er, der in flagrant ertappte und geständige Verbrecher, wurde von der Anklage und der Verteidigung dennoch in sehr verschiedenartiger Weise aufgefaßt. Der würdige, klug und herzlich redende amtliche Verteidiger Seuffert leugnete den Tatbestand des Hochverrats, der bewußten Anstiftung zum Volksaufstand bei diesem kindischen Wirrkopf, diesem aus armeligen Verhältnissen emporgewachsenen, stets unzufriedenen Herosstraten, dessen ganzes Sinnen und Trachten nur darauf gerichtet war, zu protestieren und dabei seine kleine Person in den Vordergrund zu schieben. Da der für Brandstiftung in Betracht kommende Artikel des Gesetzes neben lebenslänglicher Zuchthausstrafe auch zeitlich begrenzte Strafen vorsieht, aber die „Ier Lubbe“ die Todesstrafe in diesem Falle nur als Ersatz der lebenslänglichen Zuchthausstrafe eingeführt hat, schlug der Verteidiger Seuffert für den minderwertigen und unbedachten Lubbe eine zeitliche Zuchthausstrafe vor, wodurch die von der Anklage beantragte Todesstrafe fortfalls. Auch hier blieb der Gejagte in aller Kraft bestehen.

In dem Schlußwort, das ja jedem Angeklagten gewährt wird, offenbarte sich die ganze weltweite Verschiedenheit dieser fünf Männer, die hier durch eine Anklage zusammengeklopft waren. Lubbe in seinem Trotz begnügte sich mit einem lauten Nein. Als bald darauf Dimitrow eine dramatisch-phantastische Schilderung davon gab, wie Lubbe mit Nationalsozialisten zusammengekommen sei, die ihn zum Reichstagsbrand angeregt hätten, schüttelte Lubbe sich vor Lachen. Das genügt zu seiner Charakterisierung.

Die beiden Bulgaren Popow und Tanew erklärten, wohl zum zwanzigsten Male, jedes Wort durch eine schlagende Handbewegung begleitend, daß sie völlig unschuldig seien. Sie bat um Freispruch, aber nicht nur wegen mangelnden Beweises. Dimitrow dagegen, der große kommunistische Agitator und Mitglied des Zentralkomitees der kommunistischen Internationale, zog alle Register. Wenn der Vorsitzende nicht schließlich dazwischengetreten wäre, hätte Dimitrow nicht 2½, sondern 5 Stunden gesprochen, um die Vertreträglichkeit der kommunistischen Partei, die „Rabiatheit“ des Faschismus nachzuweisen und in einem Gemisch von ehrlicher Überzeugung, angriffslustiger Freiheit und versteckten Spinen gegen seine Feinde, insbesondere die Vertreter der Anklage und der Voruntersuchung, zu Felde zu ziehen. Er hatte sich sorgfältig vorbereitet und zitierte sogar „den großen deutschen Dichter“ Goethe, indem er das deutsche Volk aufforderte, nicht mehr Amboß, sondern Hammer zu sein. Bezeichnend für diesen Erz-Kommunisten war es, daß er, zu Torgler gewandt, sagte, er würde lieber sich unschuldig zum Tode verurteilen lassen als eine Verteidigung zu erdulden, wie Rechtsanwalt Saß sie geführt habe. So überwiegt bei diesem Vertreter Moslaus der Klassengedanke das Menschliche.

Deutso klarer trat dieser menschliche Standpunkt im Schlußwort Torglers hervor, obgleich er viel weniger als sein Verteidiger auf das Gefühl zu wirken suchte, sondern das Schwergewicht auf die Darstellung der politischen Lage zur Zeit des Reichstagsbrandes legte. Er habe nichts so sehr damals gefürchtet, wie daß ein Mitglied der R. P. D. eine Dummheit machen und dadurch vor der Wahl die mächtige Regierungsgewalt zu einem Verbot der R. P. D. veranlassen könnte.

Am 28. Dezember, kurz vor Weihnachten, tritt das Gericht noch einmal zusammen, um das Urteil zu verkünden. Niemand darf ihm vorgreifen. Dennoch kann man die Hoffnung aussprechen, daß im Urteil Menschlichkeit und Gerechtigkeit zum Einklang kommen werden. Es scheint leider sicher zu sein, daß der Hauptbeschuldige am Reichstagsbrande nicht gesahnt worden ist. Da bleibt es ein unsterbliches Verdienst des Reichsgerichtes, wenn es ihm gelingt, im In- und Ausland fälschlich Beschuldigte in dornen- und mühevoller Arbeit freizumachen von dem Verdacht — ohne Anschein ihrer Person, ohne Berücksichtigung der Politik. Damit ist der Justiz und dem deutschen Volk am meisten gedient.

#### Der wunderliche Londoner „Gerichtshof“

Der sog. Internationale Gerichtshof, der seinerzeit in London unter großen Geschrei zu sammengezogen war, um sich mit dem Reichstagsbrandfall zu beschäftigen, fühlte sich gestern bemüßigt, erneut von sich reden zu machen. In einer Neutermeldung liest man, daß der „Gerichtshof“ einen Bericht des seinerzeit nach Leipzig entstandenen „Unterausschusses“ entgegennehmen hatte. Das Wort führt der französische Staatsbürger Bergery, der sich über seine Feststellungen verbreitete und in schärfster Weise darauf aufmerksam machte, es bestünden Anzeichen, daß die Nationalsozialisten „in irgendeiner Weise zur Entstehung des Brandes beigetragen haben“. Der Vorsitzende des wunderlichen Gerichtshofes, der schwedische Marxist Branting, kündigte an, daß „endgültige Entscheidungen“ in der Mittwoch-Sitzung gefällt werden würden.

Die Herren müssen sich beeilen, damit das Leipziger Reichsgericht noch Muße findet, den Entscheidungen des hohen Londoner Gerichtshofes die Beachtung zu schenken, die ihnen gebührt...

## Regierungserklärung des Kabinetts Léon Blum

Hauptziel: Wiederherstellung des sozialen Friedens sowie der Achtung vor dem Gesetz

Madrid, 19. Dezember.

Ministerpräsident Verroux gab am Dienstag vor der spanischen Kammer die Regierungserklärung ab.

Das Hauptziel seiner Regierung, so sagte der Ministerpräsident, sei die Wiederherstellung des sozialen Friedens und der Achtung vor dem Gesetz. Den andauernden Aufständen müsse Einhalt geboten werden. Der öffentliche Kredit müsse durch Inangriffnahme öffentlicher Arbeiten, durch Ausbau des Eisenbahnnetzes gehoben werden, ferner müsse eine Landwirtschaftsreform erwogen werden. Hinreichlich der bewaffneten Macht sagte der Ministerpräsident, daß in Heer und Marine ein neuer Geist einzehen müsse, desgleichen mühten

die verschiedenen Volksklassen einander nähergebracht werden. In der Religionsfrage müsse die Gewissensfreiheit gewahrt werden. Im übrigen werde die Regierung

den Laienstandpunkt aufrechterhalten, ebenso wie die bisherigen sozialen Errungenschaften. Unter gewissen Bedingungen sei auch eine Amnestie anzustreben, sie müsse aber von der Kammer beantragt werden.

#### Gil Robles unterstützt die Regierung

Der Führer der Volksaktion, Gil Robles, erklärte, daß seine Partei die Regierung unterstützen werde, weil die Zeit für eine ausgesprochene Rechtsregierung noch nicht gekommen sei. Die Verfolgungspolitik müsse aber ausgeschaltet werden. Ferner sprach sich Gil Robles für eine Agrarreform dahin aus, daß Kleinbauerstellen geschaffen werden sollen. Zum Schluß forderte er möglichst baldigen Abschluß eines Kontordats.

Die Regierung hat trotz Weiterbestehens des Alarmzustandes die Aufhebung der Preszensur in ganz Spanien beschlossen.

Es lohnt nicht, im Hause zu backen!

Ihre bekannten und an Güte unerreichten

## Napfkuchen, Baumkuchen, Torten, Gebäck, Pfefferkuchen, Zuckerwaren

empfehlen die Konditoreien

Józef Piątkowski

Plac Wolności 4,

Piotrkowska 76 („Ziemianka“)

Piotrkowska 126

Es lohnt nicht, im  
Hause zu backen!

Präsident Calonder in Warschau  
Erste Fühlungnahme mit den Behörden

PAT. Warschau, 19. Dezember.

Der Präsident der Gemischten Oberschlesien-Kommission, Felix Calonder, traf heute in Warschau ein. Er wurde auf dem Bahnhof durch Regierungsvertreter begrüßt.

Im Laufe des Tages stattete er dem Außenminister Beck, dem Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, Doctor Szembek, sowie dem Ministerpräsidenten Sendzerejewicz Besuche ab.

In den Nachmittagsstunden gab der Außenminister ein Essen zu Ehren des Präsidenten. Abends fand in den Räumen der Schweizer Gesandtschaft ein Empfang für Präsident Calonder statt, an dem zahlreiche Regierungsvertreter teilnahmen.

Regierungskommissar im Warschauer jüdischen Spital

Warschau, den 19. Dezember.

Die Regierung hat beschlossen, im jüdischen Krankenhaus, wo vor kurzem eine kommunistische Zweigstelle ausgehoben wurde, einen Regierungskommissar für die Verwaltung des Spitals einzusezieren. Die Aussicht über die Ärzte und die medizinische Leitung überhaupt wird einem besonderen Inspektor übertragen werden. Die Normierung der Zustände in dem Krankenhaus ist besonders dringend, da die Räumlichkeiten vorwiegend ungeheizt waren, so daß die Kranken unter der großen Kälte sehr zu leiden hatten.

#### Der Boykott

Wir lesen in der „Gazeta Warszawska“: Am Sonntag kam es zu einer Reihe von Zwischenfällen vor jüdischen Läden, wo junge Leute, vorwiegend Studenten, zum Boykott auftraten. Die Polizei schritt ein und verhaftete einige Personen.

In Warschau wurden Flugblätter unter dem Titel „In Polen gehört Brot und Arbeit den Polen!“ verteilt, die dazu aufforderten, die Vorfeiertagseinkäufe nur bei polnischen Verkäufern vorzunehmen.

#### Ukrainische Schülerinnen verhaftet

Aus Sofia wird polnischen Blättern berichtet, daß die Sicherheitsbehörde nach längerer Beobachtung eine Zweigstelle der Ukrainischen Nationalen Organisation in dem dortigen städtischen Lehrerinnen-Seminar liquidiert hat. Es wurden drei Schülerinnen des fünften Kursus verhaftet und im Lemberger Gefängnis untergebracht.

## für Kleine Leute ist das zweckmäßigste Geschenk ein Bilderbuch

Bitte denken Sie daran bei Ihren Weihnachtseinkäufen.

Eine große Auswahl von Bilderbüchern in verschiedenen Preislagen empfiehlt

„Libertas“ - Buchhandlung,  
Lodz, Piotrkowska 86.

#### Radio „Nosta“ im Haus

Freude im Haus

zu herabgesetzten Preisen erhältlich in der Firma „NOSTA“

Piotrkowska 190, Telefon 162-23.

#### Deutschlandlied im Wiener Saal

Wien, 19. Dezember.

In der Sezession werden Schülerarbeiten aus der Akademie der bildenden Künste ausgestellt, und diese Ausstellung wurde durch einen von der Ravag übertragenen Festakt in der Aula der Akademie eröffnet, dem Kardinalerzbischof Dr. Innitzer und Minister Dr. Schuschnigg beiwohnten. Der Festakt wurde mit einem Quartett eingeleitet, das Haydn-Variationen zur Volkslied wieder gab, nach deren Melodie auch das Deutschlandlied gesungen wird. Während des Solos stimmten Studenten zu der Melodie den Text des Deutschlandliedes an, und den erstaunten österreichischen Rundfunkhörern schallte aus den Lautsprechern das Deutschlandlied entgegen. Die Ravag, die österreichische Rundfunkgesellschaft, hatte nämlich die untergelegten Worte gar nicht bemerkt, so daß keine Abschaltung der Übertragung erfolgte. Einige Studenten wurden festgenommen.

#### Entlassungen aus Konzentrationslagern

Berlin, 19. Dezember.

Aus den Konzentrationslagern Oranienburg und Brandenburg wurden gestern die Schuhäftlinge entlassen, die auf Grund ihrer bisherigen Führung die Gewähr bitten durften, daß sie sich künftig politisch einwandfrei beweisen werden.

#### Tirol will Frieden mit Deutschland

Innsbruck, 19. Dezember.

In einer Versammlung von Hotelbesitzern und Gastribern wurde u. a. beschlossen, bei der Regierung vorstellig zu werden, sie möge Schritte unternehmen, die geeignet seien, die reichsdeutsche Ausreisegebühr zu beseitigen. Dieser Beschuß wurde durch eine Abordnung dem Landeshauptmann überbracht. Es heißt darin, „die Tiroler Landesregierung möge bei der Bundesregierung in Wien unter allen Umständen durchsetzen, daß die 1000-Marksperrre aufgehoben werde, und zwar noch vor Weihnachten. Die Bedingungen, unter denen sie möglich sei, seien den Hoteliers und Gastwirten gleichgültig.“ Die „Reichspost“ behauptet, daß dieser Beschuß in allen vaterländischen Kreisen des Landes großen Unwillen hervorgerufen habe.

#### Kitchener-Schiff wird nicht gehoben

London, 19. Dezember.

„Sunday Chronicle“ meldet, daß die Admiraltät beschlossen habe, die durch einen deutschen Dampfer begonnenen Hebeungsarbeiten an dem britischen Kreuzer „Hampshire“, der am 5. Juni 1916 nördlich von Schottland von einem deutschen U-Boot versenkt wurde, wobei der englische Kriegsminister Kitchener ums Leben kam, zu verbieten. Bisher hat das deutsche Schiff 10 000 Pfund Gold, zahlreiche Dokumente und mehrere Geheimcodes der Royal Navy aufzutragen gesucht.

# Die Abrüstung in Wirklichkeit

Frankreich für zweijährige Dienstzeit

Paris, 19. Dezember.

Das „Echo de Paris“ will aus sicherer Quelle erfahren haben, daß der oberste französische Kriegsrat den in der Kammer eingebrachten Gesetzesvorwurf über die Änderung des Rekrutierungssystems für die kommenden vier Jahre abgelehnt hat, obgleich der Kriegsminister für diesen Vorschlag eintrat. Der oberste Kriegsrat sei der Ansicht, daß die Einstellung von 15 000 Berufssoldaten, so genannten Spezialisten für die Grenzfestungen im Osten, große Schwierigkeiten bereiten würde und daß eine, wenn auch noch so geringe, Schwächung des französischen Heeres (nach dem neuen Plan im ersten Jahr etwa 20 000 Mann) im Augenblick untragbar sei.

Das „Echo de Paris“ betont in diesem Zusammenhang, daß demnächst Verhandlungen über die Verbesserung der Heeresorganisation stattfinden würden. Dabei werde der oberste Kriegsrat ganz andere und dem Kamerantrag sogar entgegengesetzte Methoden vorschlagen. In der RechtsPresse wird bereits seit einigen Wochen lebhafte Propaganda für die Wiedereinführung der zweijährigen Dienstzeit gemacht, wobei sich einige Blätter darauf beschränken, die zweijährige Dienstzeit nur für die durch den Geburtenübergang während des Krieges hervorgerufenen sogenannten vier mageren Jahre zu fordern.

## England verstärkt Luftstreitkräfte

London, 19. Dezember.

„Daily Telegraph“ glaubt mitteilen zu können, daß in den im April nächsten Jahres fälligen Etat für das kommende Finanzjahr eine Verstärkung der britischen Luftstreitmacht um vier Geschwader, d. h. ungefähr 60 Flugzeuge, größtenteils Kampfflugzeuge, vorgesehen sei. Das Blatt, das diese Zahl „enttäuschend niedrig“ nennt, schreibt, im Jahre 1923 sei festgestellt worden, daß die Mindeststärke der heimischen Luftstreitmacht 52 Geschwader betrage. Tatsächlich habe England aber gegenwärtig nur 42 Geschwader. Aber die Regierung hätte die Lage nicht

für ernst genug, um eine weitergehende Vermehrung unvermeidlich zu machen.

## Deutschland kehrt zum Konferenztisch zurück?

England glaubt das.

London, 19. Dezember.

Zu den diplomatischen Verhandlungen über die Abrüstung bemerkten die „Times“, daß der Berliner englische Botschafter Sir Eric Phipps der englischen Regierung wertvolle Mitteilungen über die Stimmung in Deutschland und die Vorschläge habe geben können, die die deutsche Regierung vorgebracht habe. In allen Besprechungen, die seit der Vertagung der Abrüstungskonferenz stattgefunden hätten, habe die englische Regierung klar zu verstehen gegeben, daß kein Plan befriedigen könnte, der nicht letzten Endes die Verhandlungen wieder nach Genf zurückführen würde. Nachdem sie die Ansicht ihres Pariser und Berliner Botschafters gehört habe, wolle sie nicht glauben, daß keine Aussicht auf eine Rückkehr Deutschlands zum Konferenztisch bestehe, wenn man Deutschland davon überzeuge, daß seine Vorschläge voll erwogen werden sollen. England wolle auch die italienischen Vorschläge über die Völkerbundreform kennen lernen und habe zu diesem Zweck eine Reihe von Fragen nach Rom überwandt. Über es werde keinen Vorschlag annehmen können, der den größeren Mächten die Kontrolle über die vorkommenden Angelegenheiten unter Ausschluß der kleineren Mächte gebe.

Im Verlauf einer Rede sagte Sir Simon, die Rüstungen an sich seien nicht die eigentliche Krankheit. Die wirkliche Erklärung sei die Furcht, die immer noch zwischen einigen Staaten bestehe, die eigentlich gute Nachbarn sein sollten. Wenn eine bessere Lage in dieser Hinsicht herbeigeführt werden könne, würden die Lasten der hohen Rüstungen automatisch stark verminder werden. Man solle sich nicht von Gerüchten scharfer Kritik oder unverrichtigtem Optimismus des Augenblicks irreführen lassen.

# Polizeipräsident von Brüssel wegen Bestechlichkeit verhaftet

Mehrere seiner Beamten gleichfalls festgenommen

Brüssel, 19. Dezember.

Der Brüsseler Polizeipräsident Georges Angerhausen ist plötzlich verhaftet worden, nachdem bereits mehrere andere Verhaftungen vorhergegangen waren.

Die Hintergründe dieses Skandals muten beinahe tragikomisch an: Ein vor mehreren Jahren pensionierter Brüsseler Polizeikommissar Pauwels, der eine ehrenvolle Laufbahn hinter sich hatte, deshalb den Titel „Ehrentommissar“ erhielt und gleichzeitig zum Mitglied der Kommission zur Beaufsichtigung des Brüsseler Polizeimeisters ernannt wurde, interessierte sich für eine von seinen beiden Söhnen betriebene Petroleum- und Benzinhandlung, die bis dahin nicht allzugut ging. Er nutzte seine freundchaftlichen Beziehungen zu den höchsten Polizeibeamten Brüssels und der Vorstädte dazu aus, um dem Geschäft seiner Söhne besondere Vorteile zu verschaffen.

Die Sache spielte sich meist so ab, daß die Polizeipräsidienten ihre Beamten anhielten, möglichst streng auf den Automobilverkehr zu achten und gegen Übertretungen der Verkehrsordnung energisch vorzugehen. Wenn sich dann die Automobilisten wegen der erhaltenen Strafanzeigen auf dem Polizeipräsidium einsanden, wurde die fällig gewordene Geldstrafe fast stets niedergeschlagen, jedoch mußten die Automobilisten die Verpflichtung dafür übernehmen, ihren Benzinbedarf bei der Firma Pauwels zu decken, da diese der „beste und zuverlässigste Benzinlieferant Belgiens“ sei. Zedesmal, wenn sich ein neuer Kunde bei der Firma meldete, erschien auch bald hinterher einer der höheren Polizeibeamten, um seine Provision einzuziehen.

hen. Die Polizeipräsidienten der Vorstädte Kukkel und Schaerbeek sollen sogar auf die Garagenbesitzer ihres Bezirks einen Druck ausgeübt haben, um alle ihre Benzinbestellungen bei der Firma Pauwels vorzunehmen.

Diese gut organisierte Korruption scheint jahrelang gedauert zu haben und soll den betreffenden Polizeibeamten Sonderdienste eingebracht haben, die sich monatlich auf 300 bis 1000 Franken beliefen. Die Angelegenheit ist schließlich dadurch aufgedeckt worden, daß in Schaerbeek eine neue Garage eröffnet werden sollte, die aber ihr Benzin ausnahmsweise nicht von der Firma Pauwels beziehen wollte. Als daraufhin der Polizeipräsident von Schaerbeek seine Genehmigung zur Inbetriebnahme der Garage verweigerte, reichten die neuen Garagenunternehmer eine Klage bei der Staatsanwaltschaft ein, die darauf den Stein ins Rollen brachte.

Zurzeit befinden sich wegen dieser Angelegenheit neun Personen in Haft, darunter die Polizeipräsidienten von Brüssel, Schaerbeek und Kukkel, und ein Brüsseler Polizeikommissar.

Auch der pensionierte Polizeikommissar Pauwels und seine beiden Söhne sind festgenommen worden; ferner erfolgte auch in Antwerpen die Verhaftung eines Kriminalbeamten. Es steht aber noch nicht fest, ob sie im Zusammenhang mit der Brüsseler Affäre stehen. Der Brüsseler Polizeipräsident wurde nach seiner Verhaftung sofort dem Unterfuchungsrichter vorgeführt, wo er nach einem längeren Verhör, das einen dramatischen Verlauf nahm, ein vollständiges Geständnis ablegte.

# Die Geschichte eines der größten Kupferkonzerne der Welt

New York. Hier fand neulich die Generalversammlung der „Antelope Roane Co.“, eines der großen Kupferkonzerne, statt. An Stelle der üblichen Tagesordnungen gab es eine Sensation. Der Präsident der Gesellschaft erzählte nämlich etwas, das sich anfangs wie ein Kapitel aus Karl May anhörte, dann sich aber als die wahrheitsgetreue Geschichte vom Ursprung der Gesellschaft herausstellte.

Da es sich um die Entdeckung eines der größten Kupfervorräume der Erde, um rund zwei Fünftel aller bekannten Kupfervorräte handelt, so sei die Geschichte erzählt.

Am 17. April 1905 befand sich ein amerikanischer Abenteurer, Jäger und Goldsucher namens Collier in folgender Situation: er war monatelang durch das afrikanische Rhodesien gewandert, in der Hoffnung, Gold oder Diamanten zu finden, und saß jetzt, hundert Meilen von jeder Ansiedlung, müde und hungrig in der Wüste. Es war gegen Abend. Collier hatte gerade noch die Kraft, sein Zelt aufzuschlagen.

Nun wollte er aus seinem Reisesack die letzte Konserve, welche hervorholten, die er wie seinen Augapfel gehütet. Die Büchse war verschwunden. Verzweifelt, wütend griff Collier nach seinem Gewehr und lief in die Wüste hinaus, um sich etwas zu schießen.

Nicht weit vom Zelt fand sich in der nackten, graslosen Wüste ein einsames Gebüsch: eine große Seltenheit. Dort verbarg er sich und wartete.

Eine von ihrer Herde versprengte Antilope lief vorbei. Collier, glückte es, sie mit einem Schuß zur Strecke zu bringen. Als er heranlief, lag das Tier in den letzten Zustungen.

Mit einem der feinen Hufe hatte es dabei auf den Boden geschlagen und ungefähr zwei Zentimeter Erde weggescharrt. Beim Niederknien bemerkte Collier, daß an dieser aufgewühlten Stelle ein kleines Stückchen Erz zum Vorschein gekommen war. Ein Nichts, aber zugleich ein Gewaltiges: der letzte Ausläufer einer fünfzehn Kilometer langen und stellenweise bis zu sechshundert Meter mächtigen Kupferader.

Nun überlege man aber, wie zäh, wie eigenständig der Zufall auf sein Ziel hingearbeitet hatte: erstens läßt er die Konservebüchse, auf deren Vorhandensein Collier schwört, aus dem Reisesack verschwinden; zweitens pflanzt er auf der vegetationslosen Wüste ein Gebüsch, hinter dem sich der Jäger verborgen kann; drittens arrangiert er es, daß eine versprengte Antilope vorbereitet und daß Collier nicht fehlzieht, sondern trifft. Aber die Antilope hätte immer noch hinstürzen können, ohne daß die Kupferader ans Licht zu kommen brauchte — und der Zufall will es, daß ihr feiner Huf genau auf die eine zentimetergroße Elle trifft, wo das Erzstückchen verborgen liegt.

Die letzte Zugung des sterbenden Tieres vergrößerte den Vorrat der Welt um 20 Millionen Tonnen.



Ein prächtiges Geschenk,  
nein, das prächtigste Geschenk  
ist ein Buch!  
aus der Buchhandlung  
**G.E.RUPPERT**  
Lodz, Główna 21.

## Vom Tage

Im Zusammenhang mit der erneuten Aussprache, die der Reichskanzler mit dem französischen Botschafter hatte, sind in der Pariser Presse die verschiedenartigsten Vermutungen über die Art der deutschen Forderungen auf dem Gebiet der Abrüstung bzw. Rüstung aufgetaucht. Nun mehr wollen einige Organe als sicher ermittelt haben, daß sich die deutschen Rüstungsausgleichsforderungen auf folgende Punkte beziehen: 300 000 Mann und Zuverlässigung derjenigen Verteidigungswaffen, die die anderen Staaten besitzen. Deutschland soll ferner den Abschluß eines Nichtangriffspakts mit Frankreich auf eine Dauer von 10 Jahren.

Aus der Art, wie diese Dinge mitgeteilt werden, scheint hervorzugehen, daß in Paris eine Umstellung der Geister in Vorbereitung ist: man scheint sich an den Gedanken zu gewöhnen, daß es außer Frankreich auch noch andere Länder auf Erden gibt, die ein Recht auf die Sicherung ihrer nationalen Existenz haben, sondern Deutschland, dessen Verteidigungsmöglichkeiten bekanntlich gering sind. Da die Hoffnungen auf tatsächliche Abrüstungsmaßnahmen ausichtslos sind, kann für Deutschland nur eine Aufklärung in Frage kommen, um das Maß seiner Sicherheit zu erhöhen.

Der Name De La Huerta ist nicht vergessen. Nicht in Mexiko, nicht in Amerika. Ein alter Rebellen und Revolutionär, der zu jenem berühmten Triumvirat gehörte: Obregon-Cáceres-De La Huerta, das im Jahre 1920 die Macht an sich riss. Aber De La Huerta war so sehr Rebellen, daß er sich 1923 gegen seine Putschgefährten auflehnte, gefangen, verurteilt und verbannt wurde.

Man sagte, man werde von De La Huerta noch viel hören. Die Welt täuschte sich. Er ist so harmlos geworden, daß die Regierung von Mexiko ihm heute, nach fast 10jähriger Verbannung einen Besuch in der Heimat gestattete. Er kam mit einer Schar Kinder, die seine Gefangenschüler sind. Denn der wilde Rebelle ist in Los Angeles zum Gefangene geworden. Und er ist so still und so ruhig und schlicht, daß man sich in Los Angeles — und vielleicht heute auch in Mexiko — fragt, wie solch ein Mann einst eine Revolution ansehen konnte.

## RiesenSkandal in Amerika

Das amerikanische Schazamt ist seit einiger Zeit lebhaft bemüht, hinter die Einzelheiten einer riesenhaften Goldspekulation zu kommen, die zwischen Amerika und London im Gange ist, um einen Skandal nach Möglichkeit zu unterdrücken. Es handelt sich darum, daß seit einiger Zeit die täglichen amerikanischen Goldnotierungen mehrere Minuten, bevor sie an die Federal Reserve Bank ausgetragen und sodann an die Presse bekanntgegeben werden, durch eine bisher nicht ermittelte Stelle an die europäischen Börsen, insbesondere nach London, mitgeteilt werden. Durch diese Machenschaften kommen die europäischen Goldländer in die Lage, zum Nachteil der Vereinigten Staaten und des amerikanischen Steuerzahlers Unsummen zu verdienen. Welche Quelle den Goldpreis den europäischen Börsen verrät und durch welche Kanäle die Mitteilung geht, ist bisher unbekannt geblieben.

Das Schazamt ist verzweifelt bemüht, diese Quelle der Indiskretion zu entdecken. Der Goldpreis wird täglich gegen 9.30 Uhr mündlich oder telefonisch von Finanzminister Morgenthau, dessen Unterstaatssekretär Early Maille und dem Präsidenten der NYD Jones festgestellt. In der amerikanischen Öffentlichkeit hat dieser Skandal viel Staub aufgewirbelt.

## Studentenstreik in Rumänien

Bukarest, 19. Dezember. Die Studenten aller rumänischen Universitäten sind in den Streik getreten, um so gegen die Verhaftung einiger Studenten zu protestieren, die der „Eisernen Garde“ angehören. Der Streik soll bis zur Freilassung der Verhafteten dauern.

## Letzte Nachrichten

PAT. Der Besuch des englischen Außenministers Simon in Paris wird für Donnerstag erwartet.

PAT. Auf einigen deutschen Schiffen wurden mehrere Zentner kommunistischen Propagandamaterials beschlagnahmt, das aus Dänemark stammte und nach Edensfjord gebracht werden sollte.

PAT. Wie ein Pariser Blatt meldet, ist der Besuch des französischen Außenministers in Warschau für den 16. Januar angesetzt.

# DER TAG IN LODZ

Mittwoch, den 20. Dezember 1934.

Alles, was Gott gibt, muß noch ebenso durch den Menschen und sein eigenes Tun gehen, als wäre es einzige und allein sein Wert.

Wilhelm von Humboldt.

Aus dem Buche der Erinnerungen.

1552 † Luthers Gattin, Katharina v. Bora, in Torgau (\* 1499).

1795 \* Der Geschichtsforscher Leopold v. Ranke in Wiesbaden († 1866).

1806 Sachsen wird unter Friedrich August I. Königreich.

1856 \* Der Schriftsteller Ferdinand Avenarius in Berlin († 1928).

1857 \* Der Philolog Otto Crusius in Hannover († 1918).

1916 † Der Bildhauer Adolf v. Donndorf in Stuttgart (\* 1855).

1929 † Der Archäolog Franz Studniczka in Leipzig (\* 1860).

Sonnenaufgang 7 Uhr 50 Min. Untergang 15 Uhr 29 Min. Sonnenuntergang 10 Uhr 31 Min. Untergang 19 Uhr 53 Min.

## Vor dem Fest

„Meinem Vetter Albert muß ich auch was schenken, aber was? Er raucht nicht, er trinkt nichts Vernünftiges, Bücher liest er nicht.“

„Vielleicht eine schöne Brieftasche.“

„Ah, Geld hat er auch nicht.“

Es gibt viele Arten hübscher Kalender, darunter auch einen mit den Märchenbildern von Ludwig Richter. Der Herr, der diesen Kalender für seine Kinder kaufen wollte, sagte in dem großen Papierwarengeschäft: „Ich möchte einen Richter-Kalender, Fräulein.“

Das Fräulein überlegte lange. Dann sprach sie: „Richter-Kalender? Haben wir nicht. Aber vielleicht können Sie einen Terminkalender für Rechtsanwälte gebrauchen.“

„Ich möchte meinem Mann doch mal was Besonderes schenken — nicht wieder bloß Zigarren und Hausschuhe. Sage mal, Schwägerin, weißt du nicht was Ausgefallenes?“

„Was Ausgefallenes? Lass' ihm doch für seinen kahlen Kopf 'ne Perücke von deinen ausgelämmten Haaren machen.“

Kliebusch sitzt jetzt jeden Abend in der Kneipe. „Bei mir zu Hause bin ich im Wege,“ erzählt er. „Da haben Sie jetzt allerlei Weihnachtssurprisen vor, und mich wollen Sie nicht dabei haben. Was das kostet!“

„Wird schon nicht so schlimm sein, Herr Kliebusch.“

„Oho — ich trinke hier jeden Abend zwei Flaschen Wein.“

## Die Post zu Weihnachten

p. Einer der Lodzer Postdirektion zugegangenen Bekanntmachung zufolge wird die Post am Sonnabend dieser Woche bis 5 Uhr nachmittags arbeiten. Am Sonntag den 24. Dezember, wird die Post am Vormittag einmal zugestellt werden, und die Postämter werden von 9—11 Uhr geöffnet sein. Am Montag, dem 1. Weihnachtsfeiertag, wird die Post geschlossen bleiben. Am Dienstag wiederum Zustellung der Korrespondenz einmal am Vormittag und Dienst der Büros von 9—11 Uhr.

### Die Büros der Stadtverwaltung

Am Sonnabend, den 23. d. M., werden die Büros und Institutionen der Lodzer Stadtverwaltung von 8 bis 12 Uhr geöffnet sein. Die normale Umtagszeit wird erst am Mittwoch den 27. Dezember eingesetzt.

## Leitspruch

Bon Johannes Fallo

Wer in die Weiten und Höhen strebt,  
Den plagt der Sturm.  
Wer an der Erde Niedrungen lebt,  
Den nagt der Wurm.

Wer in der Finsternis Grüften schürft,  
Hungert nach Licht.  
Wer von den himmlischen Lüsten schlürft,  
Blendet's ihn nicht?

Sieh drum fest wider Zweifel und Spott,  
Wo Du stehn mußt:  
Segnen kann Dich allein der Gott  
In Deiner Brust.

Geheimrat Ernst von Nomberg †

München, 19. Dezember.

Am Montag nachmittag ist Geheimrat Ernst von Nomberg, der Direktor der ersten medizinischen Klinik in München, nach kurzem Krankenlager im Alter von 68 Jahren gestorben. Nomberg war ein Kliniker von Weltruf. Sein letztes Buch über die Krankheiten des Herzens und der Blutgefäße war nicht nur in Deutschland, sondern auch im ganzen Auslande führend. Seit 1912 wirkte der bedeutende Gelehrte, der namentlich auch als Lehrer hervortragend war, in München.

## Verleihung des Dietrich-Eckart-Preises

Hamburg, 19. Dezember.

Der Senat hat den in diesem Jahr zum ersten Male zur Belohnung kommenden Dietrich-Eckart-Preis dem Dichter Siegmund Graff verliehen, und zwar in erster Linie für das Bühnenwerk „Die endlose Straße“. Da dieses Werk aber von dem Kameraden Graff, dem vor zwei

## 100 Bücherpreise

für die richtige Lösung unseres am Sonntag veröffentlichten

## Weihnachtsrätsels

Lösungen sind bis spätestens Sonnabend einzusenden.

## Höchstgewicht für Briefe erhöht

Der Postminister hat eine Anordnung erlassen, derzufolge ab 1. Januar 1934 im Inlandsverkehr Briefe bis zu einem Höchstgewicht von 1 kg. (bisher 500 Gramm) zugelassen werden. Das Porto für Ortsbriefe von mehr als 500 Gramm Gewicht wird 60 Groschen, das Porto für Inlandsbriefe über 500 Gramm 31. 1,20 betragen.

## Ein Amerikaerbe anzutreten

a. Die Lodzer Kreisstarostei erhielt auf amtlichem Wege die Mitteilung, daß ein Franciszek Potafinski aus Alexandrow auf seiner Farm in Argentinien gestorben ist und ein großes Vermögen hinterlassen hat. Franciszek Potafinski ist im Jahre 1891 als Sohn eines Heimwebers in Alexandrow geboren. Im Jahre 1907 verließ er Polen, begab sich zunächst nach Brasilien, wo er sich als Hafenarbeiter eine kleine Summe ersparte und dann nach Argentinien ging. Hier kaufte er Land und erwirtschaftete durch glückliche Spekulationen ein Vermögen. Er starb unverheiratet.

b. Ergänzungsaushebung. Am Donnerstag, den 28. Dezember d. J. ab 8 Uhr morgens, amtiert im Lokal des Militärpolizeibüros der Lodzer Stadtverwaltung. Petrisauer Straße 165, eine Ergänzungsaushebungskommission des Kreisergänzungskommandos Lodz-Stadt II. Es haben sich die Refruten des Jahrgangs 1912 und der älteren Jahrgänge einzufinden die bisher noch vor keiner Ausscheidungskommission gestanden haben, deren Verhältnis zum Militärdienst noch nicht geregelt ist und die im Bereich des 1., 4., 6., 7., 10., 12., 13. und 14. Polizeikommissariats wohnen, sofern sie eine namentliche Aufforderung der Stadtstarostei erhalten haben.

c. 15 Firmen eingegangen. Im November 1. J. hat das Gewerbeamt 1. Instanz in Lodz die Liquidierung von 15 Unternehmen und zwar 10 Industrie- und 5 Handelsbetrieben, verzeichnet.

d. Zur Eintragung des Jahrgangs 1913. Das Militärbüro der Lodzer Stadtverwaltung bringt zur Kenntnis, daß in der Zeit vom 2. bis zum 15. Januar 1934 im Lokal des Militärbüros, Petrisauer Str. 165, die Stammrollen des Jahrgangs 1913 ausgelegt sein werden. Jeder, der dort übergegangen ist, ist sowie jeder, der dort irrtümlicherweise aufgeführt ist, ist berechtigt nach Vorlegung der entsprechenden Papiere die Verständigung oder Verbesserung der Eintragung zu fordern.

## Zündholzmonopol will Feuerzeuge herstellen

Angesichts der starken Ausbreitung der illegalen Feuerzeugindustrie bemüht sich das staatliche Zündholzmonopol um die Erlaubnis zur Herstellung eigener Feuerzeuge, wobei auch eine gewisse Herabsetzung der bisherigen Steuer in Frage käme. So hat also schon das Monopol selbst eingesehen, daß der augenblickliche sinnlos hohe Preis für Feuerzeuge nur demoralisierend auf die Bevölkerung wirkt und zur geheimen Herstellung von Feuerzeugen anreizt.

## Europa- und Welttempfänger

# REX

PRIMUS 2-Röhren-Volksempfänger

RECORD 3-Kreis-Bandfilterempfänger

Einkopfsbedienung, Hochfrequenzpentode

TRANSOCEANIC 7-Kreis-Weltuper

Ratenzahlungen.

Billige Preise.

Netzgespeist

RADIO REICHER, Piotrkowska 142.

Jahren an den Folgen einer Kriegsverletzung verstorbene Ernst Carl Hinze, mitversetzt worden ist, hat der Senat die Preissumme von 5000 Mark so geteilt, daß Graff 3000 Mark und den Eltern von Hinze 2000 Mark zugewiesen worden sind.

## Die Nationalbibliothek der Sudetendeutschen

Die Bücherei der Deutschen in Reichenberg beging die Tage die Feier ihres zehnjährigen Bestandes. Die Bibliothek wurde mit 3000 Bänden begründet und ist heute mit 130 000 die größte Privatbibliothek in Böhmen. Für sie wurden die Bibliotheken des ehemaligen österreichischen Finanzministers Plener und der Professoren Böllan und Hauffen erworben, die deutschen Verleger der Tschecho-Slowakei liefern ihr von all ihren deutschen Veröffentlichungen ein freiwilliges Pflichtexemplar und die Einzelzulieferungen sind sehr zahlreich. Die Bibliothek, deren Vorstand unter der Leitung von Prof. Gierach steht, arbeitet gegenwärtig an einem Katalog des deutschen Verlags in der Tschecho-Slowakei, an einem Verzeichnis sudetendeutscher Autoren, an einem sudetendeutschen Anonymen- und Pseudonymen-Katalog, einem Katalog aller in Zeitschriften erschienenen Lebensbeschreibungen sudetendeutscher Männer und Frauen und an einer Bibliographie der heimatlichen und geschichtlichen Aufsätze in Zeitschriften und Zeitungen.

## Deutsche Schule in Nanking

In Nanking, der Hauptstadt Chinas, ist eine deutsche Schule eröffnet worden. Die Schule, die von einer Studentenassessorin geleitet wird, wird zurzeit von zehn deutschen Kindern besucht; der Unterricht wird nach dem Lehrplan eines deutschen Reform-Realgymnasiums erteilt.

## Blut in Flaschen

Der russische Professor der Medizin Bogomolz hat ein neuartiges Verfahren entdeckt, nach dem man mensch-

liches Blut für eine Dauer von etwa zwei Wochen konservieren kann. Dieses Blut behält durch die angegebene Zeit alle Eigenschaften des frischen Blutes und kann also für Bluttransfusionen verwendet werden.

kfp. Das erste Duden-Denkmal. Im Kurpark des Baden-Hersfeld, Hessen-Nassau wurde ein Denkmal für Konrad Duden, den Schöpfer der weltberühmten deutschen Rechtschreibung in Form eines Brunnens enthüllt. Es wurde gestiftet von der Vereinigung ehemaliger Schüler des Hersfelder Gymnasiums, dessen Direktor Duden 1876 bis 1905 war. Er war es, der damals schon eine Unterrichtsmethode betrieb, die wir heute mit Arbeitsunterricht bezeichnen.

## Neue Bücher

### Der Götterfeind

Der Makkabäerroman „Der Volksverächter“ und der Christusroman „Ihm nach!“ des rheinischen Dichters Hans Eichelbach haben sich Heimatdienst in öffentlichen und privaten Büchereien erworben und Hunderttausende für das Schöne, Gute und Wahre begeistert. Schon vor Jahren machte Eichelbach in Ägypten und Palästina gewissenhafte Vorstudien, um in seinem reisenden Werke, dem neuen Mosesroman „Der Götterfeind“ einer autoritätslos gewordenen Zeit den Segen göttlicher und menschlicher Autorität vor Augen zu stellen. Nicht nur die grandiose Poetie der Bibel, auch alles, was die Jahrtausende an Sage, Legende und Dichtung um den willengewaltigen Moses ausleuchten ließen, kommt in diesem mit hinzireißender Sprachgewalt gehaltenen Stück Menschheitsgeschichte zu erfrischender Wirkung. — Das Erscheinen des vornehm ausgestatteten und in Großleinen gebundenen Buches kann nur durch Subskription sichergestellt werden. Bei Vorausbestellung kostet „Der Götterfeind“ 5,50 Mark und geht durch den Veritas-Verlag, Bonn, noch vor Weihnachten den Besitzern postfrei per Nachnahme zu. Jedes Buch dieser Subskriptionsausgabe ist mit einem handschriftlichen Autogramm versehen. Damit das für alt und jung geeignete Buch als Weihnachtsgabe Verwendung finden kann, werden die Vorbestellungen, die nur an den Verkäufer Bonn, Göbenstraße 8, zu richten sind, bald eröffnet.

## Schwere Benzinexplosion

Drei Personen verletzt

a. In der Villa von Buhle in der Limanowskistr. 136 trug sich gestern eine schwere Benzinexplosion zu. Dort waren das Dienstmädchen Berta Hausmann und die Ausräumefrau Anna Kujawska, Srebrnastraße 9, mit dem Reinigen des Parkettfußbodens beschäftigt. Zu diesem Zweck verwandten sie Benzin, das sie in einer Schüssel neben sich stehen hatten. Der Arbeit schaute Frau Julianne Buhle zu. Dabei wurde das Benzin dem Ofen zu nahe gebracht, was zur Folge hatte, daß es sich entzündete und explodierte. Es ergoß sich über den ganzen Fußboden und setzte diesen in wenigen Augenblicken in Brand. Alle drei Frauen erlitten Verletzungen. Die Berta Hausmann trug derart schwere Brandwunden davon, daß sie ins Krankenhaus übergeführt werden mußte. Der 1a Zug der Feuerwehr unterdrückte die Flammen in kurzer Zeit.

Ein ähnlicher Unfall ereignete sich in der Wohnung von Józef Antoniak, Strudmiejststrasse 17. Antoniak litt an Reizern im Bein und rieb sich eines Tages die frischen Stellen vor dem glühenden Eisenofen mit Benzin ein. Plötzlich explodierte die Benzinflasche und die Flamme schlug auf Antoniak über der zahlreiche Brandverletzungen davontrug. Die Rettungsbereitschaft erteilte dem Verunglückten die erste Hilfe.

## Hestiger Wohnungsbrand in der Brzezinskastraße

Durch Unvorsichtigkeit verursacht

pp. In der Brzezinska Straße 39 brach gestern gegen 7 Uhr abends ein heftiger Brand aus, der nach zweistündiger Löscharbeit unterdrückt werden konnte. Wie ermittelt wurde, war eine Einwohnerin mit einem Licht auf den Weißeboden hinaufgegangen, wo das Licht auf den Boden fiel und das dort befindliche leicht brennbares Material in Brand setzte. Da die Frau anstatt das Feuer zu unterdrücken, erst die anderen Einwohner zu alarmieren begann, fand die anrückende Wehr bereits ein Flammenmeer vor. Vor dem Hause hatten sich große Menschenmengen angesammelt, die ein „Schaupiel“ beobachten konnten, als die einzelnen Bewohner ihre Habe aus dem Fenster zu werfen begannen. Als die mechanische Leiter aufgerichtet wurde, gab es einen kleinen Unglücksfall, dem der Wehrmann Grecko zum Opfer fiel. Bei der Aufrichtung wurde der Leitungsdräht berührt, wobei der Feuerwehrmann einen elektrischen Schlag erhielt und zu Boden stürzte. Infolge der großen Menschenansammlung wurde eine Verkehrsstörung verursacht, die den Straßenbahverkehr an der Stelle aufhielt. Der angerichtete Brandschaden wird auf 20 000 Złoty geschätzt.

## Deutscher Schul- und Bildungsverein

Die Feiertage in der Deutschen Bücherei

Die Bücherei des Deutschen Schul- und Bildungsvereins Petzauer Straße 111, bleibt bis Sonnabend 8 Uhr abends geöffnet. Ein jeder der in der Unrat und Aufregung der Vorweihnachtszeit nicht zum Lesen kam kann sich somit noch ein bzw. einige gute Bücher für die Feiertage entleihen. Auch Neuanmeldungen werden noch entgegen genommen. Die erste Buchausgabe nach den Feiertagen findet Mittwoch, den 27. d. M., von 3–8 Uhr abends statt.

## Gerbergasse Nr. 7

Roman von Hans Possendorf

Copyright 1933 by Knorr & Hirth GmbH - München

57. Fortsetzung. (Nachdruck verboten)

"Und welche Zeit war als Schlusszeit des Stücks auf dem Theaterzettel genannt?"

"Das weiß ich nicht genau. Ich glaube, halb elf Uhr; es kann aber auch elf Uhr gewesen sein."

"Wie hieß denn Herr Molari mit seinem bürgerlichen Namen?"

Funk macht ein verwundertes Gesicht. "Mit seinem bürgerlichen Namen? – Ich weiß nur, daß er Herr Molari hieß. Einen anderen Namen habe ich nie gehört."

"Hm, hm", macht Heydenreich, legt dann ein kleines Stück Papier und eine eingetauchte Feder vor Funk auf den Tisch und sagt: "Nun schreiben Sie einmal, was ich Ihnen diktiere: Albert... Backzahn... genannt. Bert... Molari... Fertig? – Dann geben Sie her! – So, nun treten Sie wieder zurück!"

Heydenreich nimmt aus einem Altendedel das kleine Kuvert mit Molaris Adresse. Kommissar Wegel tritt mit einem gespannten Gesichtsausdruck hinzu. Die beiden Herren beugen sich vor über Funkes Handschrift. Es erwies sich, daß sie nicht die geringste Ähnlichkeit mit der Adresse hat.

Funk wird entlassen und Alf Christianen vorgesetzt. Sie ist so ruhig wie gewöhnlich.

Der Untersuchungsrichter formuliert diesmal seine Fragen ein wenig anders: "Sie sind in der Lage, Fräulein Christianen, uns genau anzugeben, um wieviel Uhr Sie die Schüsse gegen Molari abgegeben haben?"

"Ich habe unmittelbar nach dem Unglück nicht daran gedacht, nach der Uhr zu sehen", erwidert Alf halb verwundert, halb spöttisch.

"Aber könnten Sie es nicht berechnen? Es läge uns sehr viel daran."

Alf denkt ein Weilchen nach, dann sagt sie klar und fliegend: "Auf den letzten beiden Proben war die reine Spielzeit genau festgestellt worden. Die große Pause dauert eine Viertelstunde, die beiden kleinen Pausen für die Umbauten zwischen erstem und zweitem und zwischen drittem und viertem Akt waren auf je fünf Minuten angelegt,

## Lodzer Marktbericht

Gestern wurden auf den Lodzer Märkten die folgenden Preise gezahlt: Butter 2,80–3,40 zł, Herzfleisch 70–80 Gr., Quarzfleisch 50–60 Gr., Sahne 1 zł, eine Mandel Eier 1,80–2,20 zł, süße Milch 22 Gr., saure und Buttermilch 12–15 Gr., Spinat 30 Gr., Blumenkohl 20 Gr., Sellerie 5–10 Gr., Zwiebeln 15 Gr., rote Rüben 10 Gr., Petersilie 20 Gr., Rosenthal 40 Gr., Wirsing 10–15 Gr., roter Kohl 10–20 Gr., weißer Kohl 5–15 Gr., Grünkohl 5–10 Gr., Schwarzwurzel 50 Gr., Meerrettich 1,00–1,20 zł, Zitronen 10 Gr., Apfel 0,50–1,00 zł. Geflügel: eine Ente 2–3 zł, eine Gans 4–6 zł, ein Huhn 2–3 zł, ein Hähnchen 1,00–1,50 zł, eine Rute 3–6 zł. Wild: ein Hase 2–3 zł. Fische: Hecht 2,50 zł, Karpfen 1,50–2,00 zł, Zander 2,80 zł.

## Der Polizist Anysz seinen Verletzungen erlegen

Bei der Verfolgung der Banditen in der Rzgowskastraße 52 wurde bekanntlich der Polizist Stefan Anysz durch zwei Schüsse in der Brustgegend gefährlich verwundet. Er wurde nach dem Krankenhaus überführt, wo er nach vergeblichen Bemühungen der Aerzte, einen Bluterguß im rechten Lungenflügel zu beheben, jetzt verstirbt. Der Tote hinterließ Frau und Kind.

Unsaubere Häuser. Die Lodzer Stadtärztesei hat 7 Haushalte wegen gesundheitswidrigen Zustandes ihrer Häuser zu Geldstrafen von 30 bis 50 zł verurteilt und einen zu 14 Tagen Haft.

Säureattentat auf zwei Schwestern. In einer der Verkaufshallen in der Glownastraße 28 wurden die Schwestern Bożena und Genowefa Wawrzyniak von einer unbekannten Frau in ein Gespräch gezogen und im Verlauf desselben plötzlich mit einer ätzenden Flüssigkeit bespritzt; beide Frauen erlitten Brandwunden im Gesicht die Genowefa W. verlor ein Auge. Die Täterin konnte bisher nicht ermittelt werden.

Schwerer Unfall bei der Arbeit. In der Fabrik von J. W. Schwedler in der Wulcaniastraße 215 ereignete sich gestern ein schwerer Unfall, dem die Karpialstraße 44 wohnhafte Arbeiterin Maria W. zum Opfer fiel. Durch eigene Unachtsamkeit wurde diese Frau mit heißer Gummidose übergespritzt und im Gesicht schwer verletzt. Gleichzeitig wurden ihre Augen so erheblich verletzt, daß die Behandlung besteht, daß sie das Auge verlieren wird. Sie wurde in bedenklichem Zustand ins Bezirkskrankenhaus überführt.

Durch Kohlengas vergiftet. In der 11-go Listopadstraße 49 erlitt die dort wohnhafte Maria Kolka eine starke Vergiftung durch Kohlengas. Nur durch das Eintreten von Vorübergehenden, die die Rettungsbereitschaft alarmierten, wurde die Kranke vor dem sicheren Tode bewahrt.

## Heute werden u. a. bestattet:

Auf dem alten evangelischen Friedhof um 1 Uhr: Marie Maschke geb. Waitschke, 68 Jahre alt. Ferner um 2 Uhr: Johann Roth, 84 Jahre alt.

Auf dem neuen evangelischen Friedhof um 2 Uhr: Johann Karnecki 78 Jahre alt. Ebenfalls um 2 Uhr: Emil Haaf 59 Jahre alt.

Die Kleiderwerkstatt für Kinder und Babys

unter der Firma —

**„FILLETTÉ“**

Wólczaniskastr. 97, 1. Etage, fertigt Bestell und aus einen und invertrauten Soffen elegant und billig an

Lebensmüde. Der Wiesnerstraße 33 wohnhafte Bolesław Bogucki versuchte Selbstmord durch Genuss von Gift. Die Rettungsbereitschaft erzielte ihm Hilfe.

Von einem Hund gebissen. In der Chopinstraße 26 wurde gestern der dort wohnhafte Czesław Kowalczyk von einem Hund gebissen. Er wurde ins Krankenhaus überführt, da man einer etwaigen Tollwutkrankheit vorbeugen will.

## Aus den Gerichtsställen

Wieder 12 Personen wegen Kindesausschung verurteilt

Das Lodzer Bezirksgericht verhandelte gestern nacheinander gegen 12 Personen, die angeklagt waren, ihre Kinder ausgejetzt zu haben. Angeklagt waren: Bronisława Dobnowska, Helene Liske, Stanisława Wojciechowska, Johanna Glas, Maria Lipińska, Zygmunt Dumas, Anna Urbaniak, Maria Kornat, Amalia Wendrychowska, Helena Krogulska und das Ehepaar Józef und Ewa Barański. Alle Angeklagten hatten im Jahre 1933 ihre Kinder in der öffentlichen Fürsorgeabteilung in der Zawadzkastraße 1 ausgejetzt. Bronisława Dobnowska, Helene Liske, Stanisława Wojciechowska, Johanna Glas, Maria Lipińska wurden zu je 2 Wochen Haft, Zygmunt Dumas zu 2 Monaten Haft, Anna Urbaniak und Helena Krogulska zu je 2 Monaten Haft, Maria Kornat, Amalia Wendrychowska, Józef Barański, Ewa Barańska zu je 2 Wochen Haft verurteilt.

## Für Gottlosigkeit und freie Liebe

Mitglieder einer „touristischen Kolonie“ verurteilt

Im Juli 1. I. nahm auf dem Czermak in der Nähe der Stadt Nadworna eine „touristische“ Kolonie Wohnung, als deren Verantwortlicher sich ein „akademischer künstlerisch-literarischer Klub“ aus Warschau ausgab. Es hielten sich dort ungefähr neunzig ehemalige Mittelschüler und Studenten beiderlei Geschlechts auf. Nach einiger Zeit begannen über diese Kolonie verschworene Gerüchte zu kursieren, die die Polizei veranlaßten, dort eine Untersuchung durchzuführen. Es stellte sich heraus, daß die Kolonie weniger sportlichen als politischen Charakter trug und sich mit der Breitung kommunistischer Ideen befaßte. Die Polizei fand zahlreiches Werbematerial und machte die Feststellung, daß die Mitglieder der Kolonie Gottlosigkeit und freie Liebe propagierten, sich völlig nackt am Strand zeigten. Zusammenkünfte und Veranstaltungen verschiedener Art arrangierten, zu denen auch die dortige Bevölkerung herangezogen wurde. Im Ergebnis der Untersuchung wurden 18 Mitglieder der Kolonie verhaftet und vom Gericht in Nadworna verurteilt. Dieser Tage fand nun die Berufungsverhandlung statt während der die Angeklagten Mieczysław Cieślak, Jakob Olsz und R. Pasternak zu je 7 Monaten Gefängnis, Salomon Majerowicz zu 2 Monaten Gefängnis und die Mädchen Eufemia, Solfried und Kagan zu je 4 Monaten Gefängnis verurteilt wurden.

## Heute in den Theatern

Theatr Miejski. — „Dzika pszczoła“.

auf und überlöst mit diesem Geschrei seine Stimme. Es macht den Eindruck, als habe sie einen Anfall von Irresein.

Man muß das Verhör für diesen Abend abbrechen. Der Untersuchungsrichter läßt sie wieder in ihre Zelle abführen. Über der Beweis für Alfs Schuld scheint nur restlos erbracht. Ihr entseztiger Aufschrei ist für Heydenreich und Wegel eine deutlichere Sprache als jedes andere Geständnis.

Am andern Morgen will Landgerichtsrat Heydenreich mit dem Verhör fortfahren. Aber als Alf Christianen aus ihrer Zelle geholt werden soll, wehrt sie sich mit Händen und Füßen und wirkt sich schleglich auf den Boden. Die Angst, daß sie bei dem Verhör doch noch ihr Todesdatum erfahren könnte, scheint ihr fast den Verstand zu rauben. Man muß für dieses Mal ihre Vernehmung verschieben, ebenso die geplante Konfrontierung mit dem Baron.

Als um elf Uhr, wie verabredet, Rechtsanwalt Klink erscheint, weiß der Untersuchungsrichter nichts Besseres zu tun, als ihm von der Auffindung der beiden Kuverts und ihrem Inhalt zu erzählen. Paul Klink ist ebenso erstaunt wie bestürzt über die neue Entdeckung. Er fürchtet schon, daß man ihm abermals vertheidigen werde, mit Alf Christianen allein zu verhandeln. Aber das Gegenteil geschieht.

Landgerichtsrat Heydenreich schließt seine Ausführungen: "So, nun gehen Sie zu Ihrer Klientin und sprechen mit ihr so viel und so lange, wie Sie wollen. Vielleicht gelingt es Ihnen, die Zusammenhänge zu klären."

Nach einer Stunde läßt sich Paul Klink wieder beim Untersuchungsrichter melden. Er macht ein recht zufriedenes Gesicht.

"Naum, hat sie Ihnen gegenüber gesprochen?" fragt Heydenreich gespannt.

"Ja, ein Stück weiter sind wir schon gekommen", erwidert der Anwalt. "Aber ich muß Sie enttäuschen, Herr Landgerichtsrat: Das Kärtchen war durchaus eine Drohung von Fräulein Christianen an Molari. Es ist schon vor Monaten geschrieben, — noch bevor überhaupt die Niede von einer Aufführung von Großeit war. Es ist eine Prophezeiung von Professor Karalambide, der im September hier den aufsehenerregenden Vortrag hielt."

"Aber es ist doch unverkenbar die Handschrift der Christianen!" ruft Heydenreich, in der Meinung, der Anwalt wolle ihn hinters Licht führen.

"Freilich! Karalambide hat sie als Medium benutzt; sie hat es unbewußt in Trance geschrieben."

(Fortsetzung folgt)

## Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die prekäre Verantwortung).

### Danksagung

Das gute Gelingen unserer Weihnachtsaufführung veranlaßt uns, ein warmes Dankeswort allen denen zu sagen, die den schönen Erfolg herbeigeführt haben.

Ein herzlicher Dank gebührt den lieben Müttern unserer Schülerinnen, die uns durch eifrige Mitarbeit und gütige Spenden geholfen haben, das Fest gemütlich zu gestalten.

Daneben erwähnt sei die immer bereitwillig geleistete Mühsalwaltung der Lehrerschaft, insbesondere die Hingabe und pädagogische Geschicklichkeit von Frl. Irma Strobel, welche die jeweiligen Aufführungen der Schuljugend zu einem inneren Erlebnis zu gestalten weiß, — worin ja der eigentliche bildende Zweck solcher Veranstaltungen liegt.

Der Ertrag der Aufführungen ist teils für die Schülervelthilfe, teils für die Weihnachtsbelebung armer Kinder bestimmt. Bei dieser Gelegenheit sei allen denjenigen Eltern herzlich gedankt, welche uns Kleidungsstücke zur Weihnachtsbelebung überbracht haben.

Die Schulleitung des Gymnasiums A. Nohert.

**Danksagung.** Der Frauenbund zu St. Trinitatis hat für das Evangelische Waisenhaus 31 zł. gespendet. Die Fleischmeister-Innung von Łódź hat für die Allerärmsten der St. Trinitatisgemeinde 100 zł. bestimmt. Für diese freundlichen Spenden dankt herzlich Pastor G. Scheider.

## Aus der Umgegend

### Konstantinow

#### Weihnachtsfeier im Turnverein

Uns wird geschrieben: Am ersten Feiertag veranstaltet der hiesige Turnverein im eigenen Saale in der Lipowastraße eine Weihnachtsfeier mit einem unterhaltungsreichen Programm, wie turnerische Vorführungen, Deklamationen, gesangliche Darbietungen, Aufführungen von Lustspielen und anderen Überraschungen. Nach der Erledigung des Programms findet ein Tanzvergnügen, zu dem ein guteingespieltes Orchester Musik liefern wird, statt.

#### Weihnachtsfeier der Fröbelschule

U. Einen gelungenen Verlauf hatte die von der hiesigen Fröbelschule veranstaltete Weihnachtsfeier. Sie wurde mit dem Gesang des Liedes „Ihr Kinderlein“ eröffnet, worauf der Kantor, Herr Gerhard Kretschmer, die erschienenen Gäste begrüßte. Es folgte ein Weihnachtsgespräch von elf Kindern, welches von den Zuschauern mit Beifall aufgenommen wurde. Die beiden Vorträge „Weihnachtstraum“ und „Der dicke Weihnachtsmond“ wurden von den kleinen Kindern mit viel Geschick aufgeführt. Auch der polnische Vortrag „W noc wigilijna“ und „Ein Weihnachtsabend“ wurden sehr drollig gespielt und zeugten von der erfolgreichen Arbeit, die die Fröblerin, Frl. Draht, im Laufe des Jahres geleistet hat.

### Ruda Pabianicka

#### Stadtratsitzung

a. Hier fand eine Stadtratsitzung statt, die dem Budget für das Jahr 1934/35 gewidmet war. In dem Budgetvoranschlag ist die Auszahlung des Gehalts für den Privatsekretär Mruk und für den ehemaligen Sekretär Ludwig Glonek, der im vergangenen Jahr verhaftet wurde und auch aus dem Magistrat entlassen wurde, vorgesehen. Später wurde er gegen Kavution auf freien Fuß gesetzt. Eine Gruppe Stadtverordneter erhoben lebhaften Protest gegen einen solchen Antrag, indem sie erklärten, daß die Auszahlung des Gehalts an diesen ehemaligen Sekretär eine Verchleuderung öffentlichen Geldes sei, da die Angelegenheit schon lange auf disziplinarischem Wege hätte geregelt werden sollen. Dies sei nur deshalb nicht erfolgt, weil der Bürgermeister Duska die Angelegenheit freundlich behandelte. Außerdem waren die Stadtverordneten dem Bürgermeister vor, daß er es zur Versteigerung eines Stadgrundstüdes habe kommen lassen, das seinerzeit für einen hohen Preis gekauft worden war. Der Antrag auf Auszahlung der Gehälter an die Sekretäre wurde abgelehnt.

## Aus dem Reich

#### Verhaftungen in oberschlesischen Großfirmen

In Katowitz wurden in der oberschlesischen Baugesellschaft „Gota“ der Direktor Augustin Tidow, der stellvertretende Direktor Emil Szczyrba und der Prokurist Paul Bezdorowski nach eingehender Revision der Geschäftsbücher verhaftet, da sie Beträgerien zum Schaden des Finanzamtes und einiger Firmen verübt haben sollen.

Auch in der „Königshütte“ wurden unter dem Verdacht, Wissbräuche begangen zu haben, der Oberaufseher und Chef der Personalabteilung J. Gašda, der Leiter des Rechnungsbüros J. Lichtblau sowie die Beamten A. Gomolcany und H. Kloß verhaftet.

#### Entschädigungsansprüche gegen den Staat wegen des Eisenbahnunglücks in Posen

Einige Warschauer Rechtsanwälte haben von den Eltern von vier Opfern der schrecklichen Eisenbahnatastrophe in Posen die Vollmacht erhalten, gegen den Staat eine Klage um Schadenersatz anzustrengen. Dieser Klage der Warschauer Rechtsanwälte schlossen sich einige Posener Rechtsanwälte an, die von weiteren Eltern der bei der Katastrophe getöteten oder verletzten Kinder Vollmachten erhalten haben. Wie man berechnet, macht die Gesamtsumme der geforderten Entschädigungen ungefähr eine Million Złoty aus.

#### Nahel und Bea

In Nowne wurde vor kurzem ein reicher Jude nach dem klassischen alttestamentlichen Beispiel des Erzvaters Jakob bei der Heirat durch seinen listigen Schwiegervater hintergangen, indem ihm dieser statt der erwählten jüngeren Tochter, die ältere untergeschoben. Der Betrug war deshalb ausführbar, weil nach altjüdischer Sitte die Braut verschleiert zum Altar geführt wird.

# SPORT und SPIEL

### Wichtige Wintersport-Veranstaltungen der Saison

es. In der nächsten Zeit finden in Polen nachstehende wichtige Wintersport-Veranstaltungen statt: 26. Dezember — Skisprünge auf der Krokiwa; 26.—28. Dezember — internationales Eishockeyturnier in Zakopane; 30. Dezember — Skiläufe in Zakopane oder Wisła; 1.—6. Januar — 1. internationales Eishockeyturnier in Krynica; 6.—7. Januar — 1. Eislaufwettbewerb in Krynica; 5.—7. Januar — 1. internationaler Kunsteislauf-Wettbewerb in Zakopane; 22.—24. Januar — 1. internationaler Eislaufwettbewerb in Warsaw; 21. Januar bis 10. Februar 2. internationales Eishockeyturnier (Kanadier) und Polenmeisterschaften; 27.—29. Februar — 1. Bobwettbewerbe in Zakopane; 2.—3. Februar — 2. Bobwettläufe um die Polenmeisterschaft in Krynica; 2.—4. Februar — Akademische Skiwettläufe um die Polenmeisterschaft in Rabka; 2.—4. Februar — 2. internationale Eislaufwettläufe um die Polenmeisterschaft in Warsaw.

Charles schlug Borath 1. o.



Pierre Charles

Der Norweger Otto v. Borath wurde von dem ehemaligen Europameister Pierre Charles in nur zwei Runden entscheidend geschlagen, eine Niederlage, die wohl das Ende der Laufbahn Boraths bedeutet. Charles ist Europas zweitbestes Schwergewicht. Auf Grund seines neuen Sieges hat Pierre Charles an Primo Carnera eine offizielle Herausforderung um den Welt- und den Europameistertitel gerichtet.

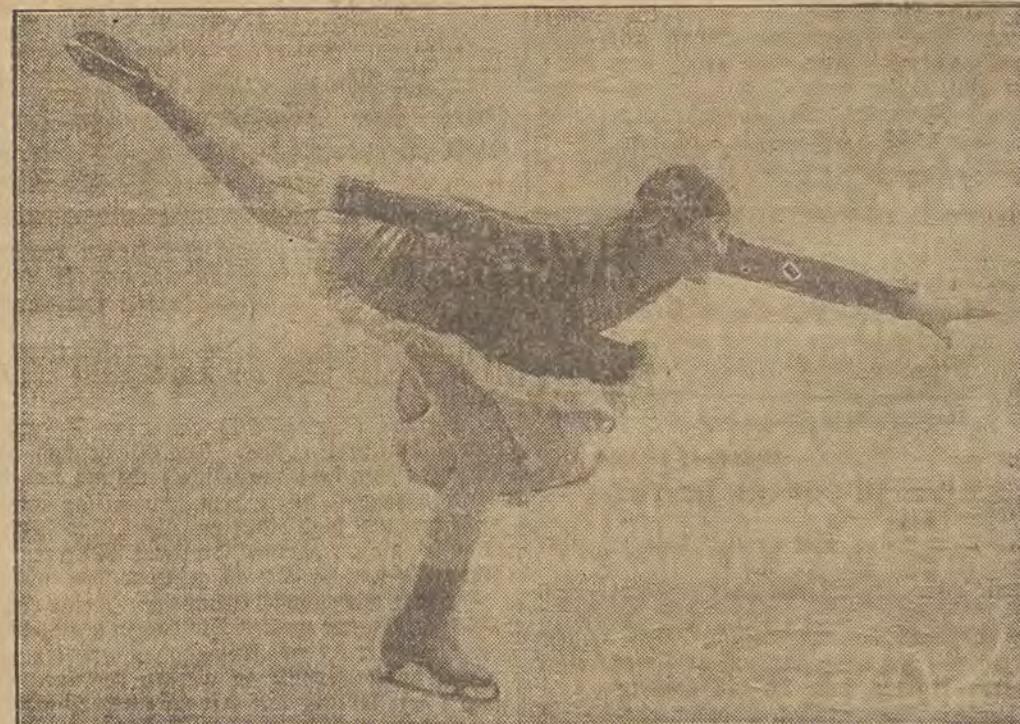
### Internationaler Flugwettbewerb in Ägypten

Am Dienstag begann in Kairo ein internationales Flugwettbewerb unter Teilnahme von 30 Fliegzeugen. Es sind dies: als einziger Deutscher der bekannte Sportflieger Schwabe auf seinem Klemm-Flugzeug, ferner drei Ägypter, sechzehn Franzosen, sechs Engländer, zwei Italiener, ein Belgier und ein Südländer. Bei den Start- und Landeprüfungen, die zuerst vorgenommen wurden, hat Schwabe gut abgeschnitten. Am Mittwoch beginnt der 1200 Kilometer lange Wüstenflug, von dem die Flugzeuge am Donnerstag zurückkommen. Am Freitag schließt die Veranstaltung mit einem Wettkampf Kairo—Ägypten—Kairo.

Lindbergh-Rundflug über 47 000 km beendet

New York, 19. Dezember.

Auf dem New Yorker Flugplatz traf am Dienstag um 20 Uhr m. e. Zeit das Fliegerehepaar Lindbergh ein. Damit hat es seinen Rundflug, der über eine Flugstrecke von 47 000 Kilometern führte, glücklich beendet. Die Mutter Lindberghs war mit ihrem Enkel John bei der Landung ihres Sohnes zugegen.



Eine neue Figur im Eiskunstlaufen: die Bibelle  
Eine Berliner Eiskunstläuferin läuft als Spezialübung die Bibelle. Sie dreht in der hier gezeigten Steigung eine Pirouette auf der Spize.

#### Eine illegale Bank ausgehoben

In einer Privatwohnung in Warsaw wurde ein nicht angemeldeter Bankbetrieb ausgehoben. Die Polizei verhaftete zahlreiche Personen und stellte Devisen, Aktien und Gold im Wert von etwa 300 000 Złoty sicher.

#### 300 Jahre Hauptstadt Warschau

In der Warschauer Presse wurde vor einigen Tagen ein Aufruf eines Festausschusses zur Teilnahme an einer großen Feier veröffentlicht: es handelt sich um die Feier des 300. Jahrestages der Verlegung der polnischen Residenz von Krakau nach Warschau. In dem Aufruf wurden geistliche Angaben über dieses bedeutungsvolle Ereignis gemacht und auf ein Festkonzert hingewiesen, das am letzten Sonntag im Warschauer Stadtrathaus veranstaltet werden sollte.

Eine Anzahl Personen fanden sich denn auch zu der Feier ein. Sie fanden das Rathaus leer und dunkel, sie fragten die diensttuenden Magistratsdiener, man ant-

wortete ihnen mit einem Achselzucken. Niemand wußte etwas von einer Feier, auch der Stadtpräsident nicht.

Bisher ist noch nicht geklärt, wo das große Festkonzert „hingeraten“ ist.

#### Vier Leichen in einem brennenden Hause

In der Ortschaft Wilczo bei Rzeszow wurden in einem brennenden Hause vier Leichen gefunden. Man nimmt an, daß der Familienvater, ein gewisser Jan Giewak, seine Frau und seine zwei Kinder ermordet und dann Selbstmord begangen hat, indem er sich mit Petroleum begossen und angezündet hat. Es ist aber auch möglich, daß Raubmord vorliegt.

Lemberg. Fälschmünzen aus echtem Silber. Hier wurde das Ehepaar Bronislaw Goralewicz nebst Gehilfen wegen Fälschung von 2- und 5-Złoty-Stücken verhaftet. Das besondere an der Sache ist, daß Goralewicz die vorzüglich nachahmbaren Hallssätze aus Silber herstellte.

## Aus aller Welt

Nhein-Eis bedroht eine Stadt

Obermeisel, 19. Dezember.

Die Bewohner der Stadt, der nächsten Ortschaft oberhalb der Lorelei, wurden gestern abends durch die neuendings in Bewegung geratenen Eismassen und ihr Getöse aus dem Schloss geweckt. Angestauter Wassermassen stiegen in kurzer Zeit mehrere Meter hoch und schoben die dicke Eisdecke über die Ufer hinweg und in den Sicherheits-hafen hinein. Durch die Gewalt der Eisschollen wurden die Schiffe von ihren Tauen losgerissen und auf das Land gesetzt. Mehrere Schiffe erlitten schwere Beschädigungen. Die Eismassen sind inzwischen wieder etwas zur Ruhe gekommen. Für die Nächte wurde Alarmbereitschaft und eine Eiswache eingerichtet, die bei geladenen Böllern im Falle der Einwohner weden und zur Hilfeleistung herbeirufen soll, da das Wasser bei weiterem Steigen in die Stadt eindringen würde. Die Feuerwehr und die gesamte SA sind an der Bereitschaft beteiligt. Riesige Holzstapel am Hafenufer sind durch die Eismassen kreuz und quer durcheinandergeworfen.

### Ermordet und angezündet

Leipzig, 19. Dezember.

In Benndorf wurde der 56 Jahre alte Plantagenbesitzer Karte tot aufgefunden. Die Leiche wies schwere Schädelverletzungen und Brandwunden auf. Nach den Ermittlungen der Polizei ist Karte ermordet worden. Um seine Tat zu vertuschen, hat der Mörder den Toten mit Petroleum übergossen und angezündet. 100 RM, die Karte in seiner Wohnung aufbewahrt hatte, sind geraubt worden.

### Hochwasser in der Krim

Moskau, 19. Dezember.

In der Krim ist die strenge Kälte der letzten Tage durch warmes Wetter abgelöst worden. Die starke Schneeschmelze bedroht die an den Flüssen gelegenen Dörfer. An mehreren Stellen ist infolge des Hochwassers der Eisenbahnverkehr unterbrochen.

**Schriftsteller im Bett verbrannt.** Der amerikanische Detektiv-Schriftsteller Louis Joseph Vance, der mit seinem Roman „Der einsame Wolf“ einen beispiellosen Erfolg erzielt hat, ist einem schrecklichen Unglücksfall zum Opfer gefallen. Er ist mit einer brennenden Zigarette im Bett eingeschlafen und verbrannt. Seine verkohlte Leiche wurde, als der Brand entdeckt und gelöscht worden war, im Bett gefunden. Vance hatte erst vor wenigen Wochen einem Interviewer erläutert: „Meine Lieblingsbeschäftigung ist, im Bett zu liegen und zu rauchen.“

### Ungeheure Wetterkatastrophe in Südafrika

Kapstadt, 19. Dezember.

Riesige Überschwemmungen haben jetzt die langanhaltende Trockenheit in Südafrika abgelöst. Die Flüsse sind zu reißenden Strömen geworden, die alles hinwegschwemmen. In allen Teilen des Landes sind Hagelstürme und Wolkenbrüche an der Tagesordnung. Nach einer Mitteilung des südafrikanischen Landwirtschaftsministeriums sind durch die vorangegangene Trockenheit insgesamt drei Millionen Schafe getötet worden.

## Rundfunk-Woche

Donnerstag, den 21. Dezember

Königswusterhausen, 1634,9 M. 06.35—08.00: Konzert. 07.00: Nachrichten. 08.45: Leibesübungen für die Frau. 09.00: Schulfunk. 09.40: Weihnachtsgeschichten. „Der gute alte Onkel“. 10.00: Nachrichten. 10.10: Schulfunk. „Das Spiel von den heiligen drei Königen“. 10.50: Schulfunk: Turn- und Sportstunde. 11.30: Schallplattenkonzert. 12.00: Wetter. Anh.: Schallplattenkonzert. 13.45: Nachrichten. 14.00: Schallplattenkonzert. 14.45: Jugendstunde. 15.10: Kinderstunde. Das Märchen vom Fünftenden. 15.45: Bücherstunde: Berge und Heimat. 16.00: Konzert. 17.20: Zur Unterhaltung. Was ist denn da wieder los? 18.00: Das Gedicht. 18.20: Jugendstunde. „Winter-Sonnenwende“. 18.50: Wetter. Anh.: Kurzbericht des Drahtseils Dienstes. 19.00: Reichssendung: Stunde der Nation. Muß der Zeit. Engel, Heilige, Hirten, Könige. 20.00: Kernspruch. Anh.: Zeitpunkt. 20.15: Was man aus Liebe tut. Ein heiteres Vorweihnachtsspiel. 22.00: Wetter, Presse, Sport. 22.25: Weltpolitischer Monatsbericht. 23.00—24.00: Die Schlittensfahrt.

Berlin, 360,6 M. 06.35—08.00: Frühkonzert. 09.45: Kinder-Kunterbunt. Eine Viertelstunde für die Ganzzelken. 10.30: Schallplatten und Werbeschichten. 11.30: Konzert. 13.00: Marcel Wittrisch singt (Schallplatten). 14.45: Kammermusik (Schallpl.). 15.20: Lieder. 15.35: Für die Jugend. Nun singt und leidet froh. 16.00: Konzert; „Tuttifanten“. 18.00: Bildergespräch der Jugend. Wunschzettel zum Schmöfern. 20.00: Foljung. 20.05—24.00: Unterhaltungs- und Tanz-Abend.

Leipzig, 389,6 M. 21.20: Eine Haust-Sinfonie. 22.50: Rondino und Serenade. 23.20—01.00: Für heute Schluß. Eine leichte Unterhaltungsmusik.

Breslau, 325 M. 07.25: Konzert. 10.10—10.40: Schulfunk für Volksschulen. Wir bringen alte und neue Weihnachtsmeisen. 12.00: Konzert. 13.25: Schallplatten; Nachrichten. 14.20: Werbedienst mit Schallplatten. 15.30: Kinderkonzert. 16.00: Konzert. 16.50—17.00: „Bei den schlesischen Krippenschnäckern im Gebirge“. 17.30: „Die Wissenshaft vom Weihnachtskarpfen“. 17.50: Weihnachtslieder. 18.10: Landwirtschaftliches. Anh.: Voldo Kurs, die Achtzigjährige. 18.40: Bilder für Weihnachten. H. Grimm: „Volk ohne Raum“. 20.30: Arbeiter, hört zu! Das Höhledel von der Arbeit und dem Arbeiter.

Stuttgart, 532,9 M. 20.00: Griff ins Heute. 20.10: „Heimjahrden“. Eine Weihnachtskomödie v. Ludwig Angen- gruber. 21.10: Heitere Volkstieder. 21.40: Lustiger Abendausflug. 23.00: „Die Schlittenfahrt“. Rundfunkorchester. 00.00—01.00: Nachtmusik.

Wien, 517,5 M. 19.05: Weihnachten in Österreich. 20.30: Ein Volk und seine Stadt. Wien. Ein Querschnitt. 22.10: Abendkonzert (Schallplatten).

Prag, 488,6 M. 10.10: Blaskapelle. 11.0 Schallplatten. 12.10: Schallplatten. 12.35: Konzert. 13.45: Schallplatten. 15.30: Schallplatten. 16.00: Konzert. 17.25 Schallplatten. 17.50: Schallplatten. 19.15: Konzert. 20.15: Populäres Konzert. 21.00: Zeit — „Ein tschechischer Winkel in Wistrach“. 22.25—23.00: Konzert.

Budapest, 550,5 M. 22.10: Freuntermusik. 23.00: Vor träge in deutscher Sprache: „Das ungarische Lied“. Anh.: Konzert der Jazzkapelle.

## Handel und Volkswirtschaft

### Ausgleich der Akt.-Ges. „Carl Steinert“ bestätigt

Z. In Sachen des Konkursverfahrens gegen die Firma „Carl Steinert“, Aktiengesellschaft, wurde in der letzten Sitzung des Handelsgerichts zwischen der Firma und deren Gläubigern der Vergleichsvertrag bestätigt. Der Vertrag wurde auf der Gläubigerversammlung am 30. November geschlossen, und zwar zu folgenden Bedingungen: Die Firma reguliert ihre Schulden mit 20 Prozent in zehn gleichen halbjährigen Teilzahlungen, doch werden Beträge bis zu 500 Zl. in zwei gleichen dreimonatigen Raten bezahlt. Außerdem sollen die Gläubiger, wenn es sich herausstellen sollte, dass die Firma im Laufe von fünf Jahren bei den jährlichen Rechnungsabschlüssen einen Gewinn zu verzeichnen hat, der den zur Begleichung der sichergestellten Forderungen vorgesehenen Jahresbetrag überschreitet, eine Zusatzrate im Verhältnis zu ihren Anteilen erhalten. Die Feststellung, ob den Gläubigern eine Zusatzrate ausgezahlt werden soll, bestimmt ausschließlich die Treuhändgesellschaft in Berlin, deren Korrespondent und ständiger Mitarbeiter in Polen die Polnische Treuhändgesellschaft (Polska Spółka Powiernicza) A. G. in Warschau ist.

In der gestrigen Sitzung wurde die Firma „K. E. Philipp“, mechanische Weberei, Petrikauer Straße 158, auf Ersuchen des Gläubigers Alfred Zaleski für fallit erklärt. Zum Verwalter des Konkursverfahrens wurde Rechtsanw. Michał Lewita, zum Richterkommissar Handelsrichter Jan Ring ernannt. Der Fallierte wurde unter Polizeiaufsicht gestellt.

**ag.Schwacher Betrieb in den Lodzer Färbereien.** In den letzten Wochen war in den Lodzer Färbereien eine erhebliche Verschlechterung der Konjunktur zu verzeichnen. Die Färbereien für Rohwaren arbeiten durchschnittlich 4 Tage in der Woche, im besten Falle 5 Tage. Garnfärbereien sind dagegen höchstens 4 Tage, in den meisten Fällen aber nur drei Tage in der Woche beschäftigt. Nach Ansicht interessierter Kreise ist dies eine normale Erscheinung, da die Monate Dezember und Januar stets die schwächsten sind. Eine Belebung ist nicht vor Februar zu erwarten. Da auch in den Appreturen Stillstand eingetreten ist, unterliegt die Zahl der beschäftigten Arbeiter einer starken Senkung.

**X Ausführmöglichkeiten.** Eine holländische Firma übernimmt die Vertretung polnischer Textil-, Knopf- und Kammgarnfabriken (Nr. 12 239/33). — Eine belgische Firma möchte aus Polen Baumwollwaren, im besonderen bedruckte, Futterstoffe und Velour für Hüte einführen. — Eine holländische Firma übernimmt die Vertretung polnischer Handschuhs-, Schnürsenkel- und Herrenkragenfabriken (Nr. 12 071/33). — Eine südslawische Firma übernimmt die Vertretung polnischer Textilmaschinenfabriken, sowie polnischer Fabriken von Woll- und Baumwollgarn (Nr. 12 973/33). — Ein schwedisches Ein- und Ausfuhrhaus bietet sich als Vermittler im Warenverkehr zwischen Polen und Schweden an (Nr. 12 522/33). — Ein Ausfuhrhaus in Amsterdam vermittelt beim Reexport polnischer Waren nach Afrika (Nr. 11 521/33). — Es bietet sich Gelegenheit zur Ausfuhr von Textilwaren nach Ostindien. Bemerkte Ofertern und sonstiges Werbematerial ist an den polnischen Exportvertreter Theo. Albinski, Schoen House, Bombay, Wodehouse Road, zu richten. — Nähere Auskünfte in allen angeführten Angelegenheiten erteilt die Lodzer Industrie- und Handelskammer.

**Einziehung der 25-Guldennoten der Bank von Danzig.** Die Bank von Danzig weist darauf hin, dass mit Ablauf dieses Jahres die 25-Guldennoten ihre Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel verlieren. Die Noten können jedoch noch im Laufe des nächsten Jahres bei der Bank von Danzig in Zahlung gegeben oder gegen gesetzliche Zahlungsmittel umgetauscht werden.

### Amerika plant Außenhandelsmonopol

In New Yorker Wirtschaftskreisen verlautet, dass der neu ernannte Exportkommissar Peek die Absicht habe, den gesamten Außenhandel der Vereinigten Staaten in einem Zentralkartell zusammenzufassen. Der Sitz der neuen Monopolbehörde soll Washington sein. Es ist geplant, das Kartell mit einem Kapital von einer Milliarde Dollar auszustatten, wobei die Finanzierung durch den Staat gemeinsam mit Handel und Industrie erfolgen sollte.

Amtliche Ausserungen zu diesem Projekt, dessen Durchführung für die künftige Gestaltung des Weltmarktes von entscheidender Bedeutung sein würde, liegen noch nicht vor.

### Der Dollar in Lodz

B. Der Dollar verkehrte gestern privat zum Kurse von 5.58—5.60; Golddollar 8.95—8.98, Reichsmark 2.12 bis 2.12½, Pfund Sterling 29.00—29.10, österr. Schilling 100—100.50, tschech. Krone 26.00—26.25, Goldrubel 4.65 bis 4.68.

### Lodzer Börse

Lodz, den 19. Dezember 1933.

#### Valuten

Dollar	Abschluss	Verkauf	Kauf
Verzinsliche Werte	—	5,60	5,58
7% Stabilisierungsanleihe	—	54.75	54.50
4% Dollar-Prämienanleihe	—	50.00	49.50

#### Pfandbriefe.

8% Pfandbriefe d. St. Lodz	—	45.50	45.00
Bank-Aktien	—	82.50	82.00

Tendenz ruhig.

### Warschauer Börse

Warschau, den 19. Dezember 1933

Devisen	Abschluss	Verkauf	Kauf
Amsterdam	357,65	358,53	356,73
Berlin	212,25	—	—
Brüssel	128,80	124,11	123,49
Danzig	173,25	173,68	172,82
Kopenhagen	180,00	180,65	189,35
London	29,03	29,17	28,89
New York	5,62½	5,65½	5,59½
New York - Kabel	5,64	5,67	5,61
Oslo	146,00	146,73	145,27
Paris	34,87	34,96	34,78
Prag	26,43	26,49	26,37
Rom	46,80	46,92	46,68
Stockholm	150,05	150,80	149,30
Zürich	172,15	172,60	171,74

Kleinere Umsätze. Tendenz uneinheitlich. Dollarbanknoten ausserbörslich 5,61½—5,61. Goldrubel 4,65½. Golddollar 8,96½—8,96¼. Ein Gramm Feingold 5,9244. Devise Berlin zwischenbanklich 212,25. Deutsche Mark privat 211,80—211,75.

#### Staatspapiere und Pfandbriefe

3% Bauanleihe	38,40—38,50
7% Stabilisierungsanleihe	54,50
4% Prämien-Dollaranleihe	49,45—49,30
5% Konversionsanleihe	52,00
4% Investitionsanleihe	104,00
5% Konversions-Eisenbahnlanleihe	47,50
8% Pfandbr. d. Bank Gosp. Krai.	94,00
8% Obligationen der Bank Gosp. Krai.	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Krai.	83,25
7% Obl. der Bank Gosp. Krai.	83,25
8% Pfandbriefe der Bank Rolny	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Dolny	83,25
8% Baupfandbr. d. Bank Gosp. Krai.	93,00
7% ländl. Dollarpfandbriefe	37,88—37,75
4½% Pfandbriefe der St. Warschau	54,00
8% Pfandbr. d. St. Warschau	

# Theater-Verein „Thalia“

Zum allerleßten Mal!

— im neu erbauten **Gängeshaus** —  
11. Listopada Nr. 21 (Konstantynowska)

Zum allerleßten Mal!

Am 2. Weihnachtsfeiertag, den 26. Dezember um 5.30 Uhr nachmittags

# Das Dreimäderlhaus

von **Sera Göderström** . . .

. . . noch das eine Mal!

Karten von 1—5 zł. bei Gustav Restel, Petrikauer 84 (linke Saalseite), und bei Arno Dietel, Petrikauer 157 (rechte Saalseite), erhältlich.



Männergesangverein „Eintracht“

Am 31. Dezember d. J. veranstalten wir  
in unseren Räumen, Senatorstraße 26,  
einen großen

## Silvesterball

mit sehr reichhaltigem Programm, wozu wir unsere Mit-  
glieder nebst Angehörigen, sowie Freunde und Gönner  
freundlich einladen.

Der Vorstand.



## Den schönsten Christbaumschmuck

führt

**L. LENZ, Łódź,**

Piotrkowska 137, Telefon 237-62.

Ein Schlager ist unser Weihnachtsverkauf,  
Drum alle zu „PAW“ in eiligem Lauf!  
Nur kurz ist die Zeit — schnell flieht sie dahin:  
Am 23. schon ist letzter Termin!

## „PAW“

Piotrkowska 154, Tel. 141-96

farbenprächtige

## DIAPOSITIVE

für Kinoreklame sowie

## Reklame-Silme

(Normal- und Trickaufnahmen) stellt her und  
übernimmt zur Vorführung in allen Kinos in Polen

Reklame- und Anzeigenbüro  
**ALEX ROSIN, Łódź**  
Narutowicza 42, Tel. 152-40

Lasst Euch fotografieren  
in der erstklassigen Foto-Anstalt

**BERNARDI**  
Piotrkowska 17, Tel. 144-11.  
6 Fotos in Postkartengröße 31. 5.-

**Sold** Bijouterie, Silber, Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. Juweliergeschäft J. Gjallo, Piotrkowska 7.

Gold und Silber, verschiedene Schmuckstücke sowie Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. M. Wizis, Piotrkowska 30.

**Husten**  
Heiserkeit, Nasen-,  
hals-, Luftröhrenkatarrh  
und ähnl. beseitigen

**Heilkräuter**  
„POLANA“  
Reg. Nr. 1349. Pr. 2.— Zi

Bei Nervenleiden  
und Schlaflosigkeit  
Kräuter

„NERVOTIN“  
Reg. Nr. 1348. Pr. 2.50 Zi.

sowie  
heilkräuter  
frischer Sammlung  
empfiehlt Apotheke

Dr. pharm.  
**R. Rembieliński**  
Łódź,  
Andrzeja-Strasse 28  
Telefon 149-91.

Dr. med.

**J. PiK**  
 Kościuszko-Allee 27,  
Telefon 175-50.  
Nervenkrankheiten

Spez. Nervosität und  
neröse Sexualstörungen.  
Empfangsstunden von 5—7



Kirchengesangverein  
der St. Trinitatiskirche  
zu Łódź

Am Montag, d. 18. d. M.,  
verschieden unser aktives Mit-  
glied, Herr

**Johann Roth**

was mit hiermit den Herren Mitgliedern zur  
Kenntnis bringen.

Der Vorortbene war uns stets ein lieber  
und treuer Kamerad gewesen und wir werden  
sein Andenken in Ehren halten.

Der Vorstand.

P. S. Die Herren Mitglieder, aktiv und  
passiv, werden hierdurch herzlichst erucht, zu  
der am heutigen Mittwoch, pünktlich 2 Uhr  
nachm., von der Leichenhalle des alten evang.  
Friedhofes aus dort selbst stattfindenden Beerdigung  
zuschreiten zu erscheinen.

6798

Im Tuchgeschäft  
**Gustav Restel**

Petrikauer Str. 84 finden Sie

## Stoffe

für jeden Zweck  
für jeden Geschmack  
für jeden Geldbeutel

Besonders empfehle ich die Qualitätswaren  
der altrenommierten Bielitzer Tuchfabrik  
**CARL JANKOWSKY & SOHN**  
zu Fabrikspreisen.

## Konfirmandenbüchlein

Von Pastor R. Schmidt sowie auch von Pastor  
R. Kersten zu haben bei J. Buchholz, Łódź, Piotrkowska 156.

## Billiger Vorfeiertagsverkauf!

bei ermäßigten Preisen

## Porzellan

## Glas

## Thea Sanne

Nur Piotrkowska 175

## Spielwaren

für unsere lieben Kinder kaufen  
wir in der billigsten Quelle „RAJ DZIECIĘCY“

34 Narutowicza 34, Telefon 192-55.

Ohne spezielle Fensterreklame wissen wir alle, daß am besten Spielwaren,  
Kinder-Schlitten, Wiegen, Pferde, Kinder, Puppenwagen, Gesellschaftsspiele  
in größter Auswahl, sowie Kostüme in Kommission zu den niedrigsten Preisen dort zu bekommen sind.

Achtung: Um Orte Puppenklinik.

## Pelze

nach den neuesten  
Modellen führt  
aus Kürschnerei

Wład. Januszko, Kilińskiego 115, Tel. 202-20

## Gardinen

in Mustern, abgepaßt für ein Fenster 31. 9.—,  
prima Qualität (Zwirn), zu haben in der Firma  
H. Hoch, Główna 25.

6709

Hölle reinigt chemisch und sättigt nach  
System Habig: Pogotowie Krawieckie Kiersza.  
Wstęp Żeromskiego 91, dzwoń 163-30.

Engrosstelle für Tabakverkauf  
Kurt Wytrzyc, Łódź, Piotrkowska 141, Tel. 163-49  
empfiehlt sämtliche Tabakwaren.

1631

500 000 gut gebrannte Ziegel können  
noch zu Winterpreisen verkauft werden. Inter-  
essenten belieben ihre Adressen in der Geschäfts-  
stelle der „Fr. Pr.“ unt. „Ziegel 2“ niederzulegen.

1811

Ab 1. Januar werden im Stadtzentrum  
1—2 Büroräume, im Parterre, gesucht. Nach  
2—3 Monaten anschließender Lagerraum erforderlich.  
Angebote unter „Zentrum“ an die Gesch.  
der „Freien Presse“.

1811

Gesucht qualifizierte Büretteuse. Offi-  
zient abzugeben unter „Bar Bacchus“, Narutowicza  
Straße 1.

1810

Bauplatz, an der Karolewskastraße gele-  
gen, zu verkaufen. Informationen Tel. 160-66,  
zwischen 16 und 19 Uhr.

1791

## Die Auslese

bringt Auschnitte aus Zeitschriften aller  
Sprachen und Länder; sie vertreibt weder  
politische noch irgendwelche anderen Tenden-  
zenzen. Escheint monatlich im Umfang von  
80 Seiten. Das Abonnement kostet

31. 5.60

vierteljährlich mit Zustellung.  
Das Dezemberheft erhalten Sie bei der  
Bestellung gratis!

Abonnementsaufträge nimmt entgegen  
„Libertas“ G. m. b. H.,  
Łódź, Piotrkowska 86.

Dr. Ludwig FALK

Empfängt Haut- und  
Geschlechtskrankheit  
von 10—12 und 5—7 Uhr  
Nawrot 7, Tel. 128-07

Bahnarzt

Anna Lewy

wohnt jetzt  
Aleje Kościuszki 93  
Telefon 110-46

Dr. med.  
**LUDWIG**

**RAPEPORT**

Facharzt für Nieren-,  
Blasen- und Harnleiden

Cegielniana 8,  
(früher Nr. 40)  
Telefon 236-90

Empfängt von 9—10 und  
6—8 Uhr.